

JUGEND



1907 N° 44

R.M. 1907



## Kampf

Deine arme wunde Seele  
Darf sich nicht dem Schmerz ergeben;  
Denn dein Magen heißt gebietrich:  
Schaff zu essen! Lass mich leben!

Und mit deinem Magen schreien  
Ihre vier noch um Brod:  
Deine arme wunde Seele  
Härmst sich schwer zu Tod, zu Tod.

Will in einige Diesen steigen,  
Stimmen folgend, die dort rufen,  
Niederneinen an der Schönheit  
Ueberwischen Tempelstufen. —

Stimmen, welche lockend rufen,  
Rätseln, welche Lösung beischen —  
O du arme wunde Seele,  
Westen werden dich zerfleischen...

Ludwig Scharf

## Der Querbaum

Von Gustav Ullman

Durch die hochliegenden Fenster der Turnhalle stützte der Querbaumendlein herein und bildete, nach dem Laufsturz, leuchtendes Schimmerfelder in den Staubwölkchen. An den beiden Langswänden stand die Kompanie, in Hemden und Leinenhosen, fertig zur Übung an den Querbäumen.

„Erstes Glied vor!“ kommandierte der Leutnant. Die ersten Glieder machten zwei Schritte und standen nun dicht unter den Querbäumen ihrer betreffenden Seiten. Die schwerste Übung sollte vom Stapel gehn, und die meisten betreuten sie als ein kleines Bagatell. — Aber der Leutnant war ganz verseztet darauf — ein interessierter Dreifuss, von seinen Kollegen grade darum bewundert, weil seine Kompanie die einzige war, die den Querbaum nahm. Ja — ganz fehlerfrei war es noch niemals gegangen. Und für ein paar Nummern! Ich dießt Gred equilibriumischer Fertigkeit unerreichtbar. Unter ihnen 212 Salmon.

Er stand jetzt im ersten Gliede, dicht unter dem Apparat. Er sah aus, wie ein zum Hängen Verurtheilter unter dem Galgen ansehen muß. Salmon war Studentenmannschaft von dem zarten, aber noch nicht verklärten Typ; klein, gutgenährt, doch mit schwach entwölter Armut und Brustfalte. Gest war er sehr bleich, mit unruhig blinzlenden Augen und einem traurigen Buben um die vollen Lippen. Es froh ihn in dem Munitmorgen.

Die Kompanie wartete auf weiteres Kommando. Alle standen kerzengerade, hart blickend, stumm. Durch die offenen Türen hörte man, wie die Trommlerungen Würbel und Signale auf dem Horn übten, die salch, gell, langgezogen über die Hölle erschollen.

„Augeleßt! Aufgeleßt!“ Die Kompanie hing mit gekrümmten Armen an den Querbäumen, schwang sich auf und kam schließlich in stehende Stellung. „Rechts Bein über!“

Man brachte vorlängig das Bein über den Querbaum und saß nun ritlings. „Übergeleßt!“

Das linke Bein wurde hinterdeingezogen, und man saß wie querl., aber mit dem Rücken gegen die Hölle und den Leutnant. Die arbeitenden Hände trichterten auf dem gehründeten Querbalzen, der ganze Apparat krachte. Dann wurde alles wieder still — nur die Brustfalte, angepannt von der Mühe, auch vor Erwartung der Niederfahrt, dem leichten großen Leiden, leuchtend wie lächnende Blüte oben im Sonnenstaub.

Da wandte Salmon ein graublaßes, von unverfahrl. Todesangst entfaltet Gesicht der Mitte des Bodens zu, wo der kleine Leutnant sich auf den Hosenhüften wiegend, frisch und wachsam stand.

„Wie stehts, 212?“ Er schlenderte gemüthlich zu ihm hin. Doch ein Bild auf Salmon's schwankende Glieder und jüngendes Atmenholen lagte ihm, daß man vielleicht Voricht beobachten müßte.

„403 Morgen, drei Schritt vor!“ hängte Er Salmon auf, falls er nicht ganz richtig runterkomm. „Er versteht, — im Fall er den Griff zu früh losläßt. Sonst muß es ohne Hilfe gehn.“

„Ja, Leutnant.“

Und mit Kommandostimme, scharf und verblüffend wie eine Signalpfeife, fuhr er fort, sodas die Halle widerhallte: „Mühle — rückwärts — schwung!“

Heinz Schnabel

Die Kompanie glitt zurück.

Bei dieser Stellung war Salmon schon vollständig beseelt. Er hätte direkt untergeschlagen können. Aber das sonderbare Notwisch — Mühle rückwärts schwung! — in seinen Ohren flang, machte er instinctiv die ersten Griffte richtig, drehte die Hände, ließ den Kopf sinken und beugte sich zurück. Aber war auch sein Bewußtsein, seine Selbstüberzeugung in jeder Beziehung zu Ende. — Er stürzte blindlings, den Kopf voran, hinunter vom Querbaum — und glaubte selbst in blühlicher Markeit, seine letzte Stunde wäre gekommen. Aber der Leutnant hatte den rechten Mann unter 212 pläziert. 403 Morgen war auch Student, ein Jahr älter als Salmon — und einen Kopf länger, noch ein halbmil. so breit und mit gewaltigen muskulären Gliedern. Er war Baumeister — und schon ein Stein der physiologischen Fazilität. Das ganze Gesicht, ja auch Hals und Naden leuchteten horroh, aber das Haar war weiß wie Weiß. 403 Morgen machte bei flüchtiger Betrachtung den Eindruck einer überreifen Erdbeere mit Zuckerr. Dieser Riech hatte den Gedanken vollständig begripen und war bemüht, sich ihm gewachsen zu zeigen. Im richtigen Augenblick griff er zu in 212 Salmon's nebenstehenden Körper; 212 war für diesmal getretet.

Aber als er Morgen für Morgen den Fall wiederholte und die Kompanie schon 212 als die gewöhnliche Erheiterung der Turnhunde zu betrachten anfing, wurde der Leutnant nachdenklich. Eines Tages brach es los.

„212 Salmon!“

„Leutnant!“

„In vorlängigem, raschem Takt und das Herz in das Halsgrunde kam 212 vor, nahm Stellung und begann mit unterwürfiger Trauer den vorherrschenden Blick seines Vorgesetzten.

Die Augenbrauen des Leutnants fliehen zu.

„Hör, Er, Salmon — kann Er vielleicht — aus Troß — nicht den Querbaum machen?“

Es durchdrang Salmon. Er hatte die Frage grade erwartet. Man konnte ihn ja ebenso beabsichtigen, er würde sich aus Troß jeden Morgen zwischen 6 und 7 zu fallen. Seine Stimme klang nicht herausfordernd.

„Nein, Leutnant, nein, nein seineswegs.“

„Die Intelligenzimmen haben manchmal Mücken, die — die hier nicht am Platze sind.“

„Ich verstehe, Leiter kann es mehr als ich wünschen, daß er den Querbaum mache.“

„Ja ja. Ich bedanke Jhn. — Begegnet.“ Salmon gehörte, tief niedergestümmt, Bedachter zu werden, was sein Entzügen. Er fühlte sich niemals tadelhaft, und wußte er sich verdächtig, ergriß es ihn so hypnotisch, daß er mit kranken Gewissens herumging, auch wenn er so unschuldig war wie ein neugeborenes Kind.

„403 Morgen!“

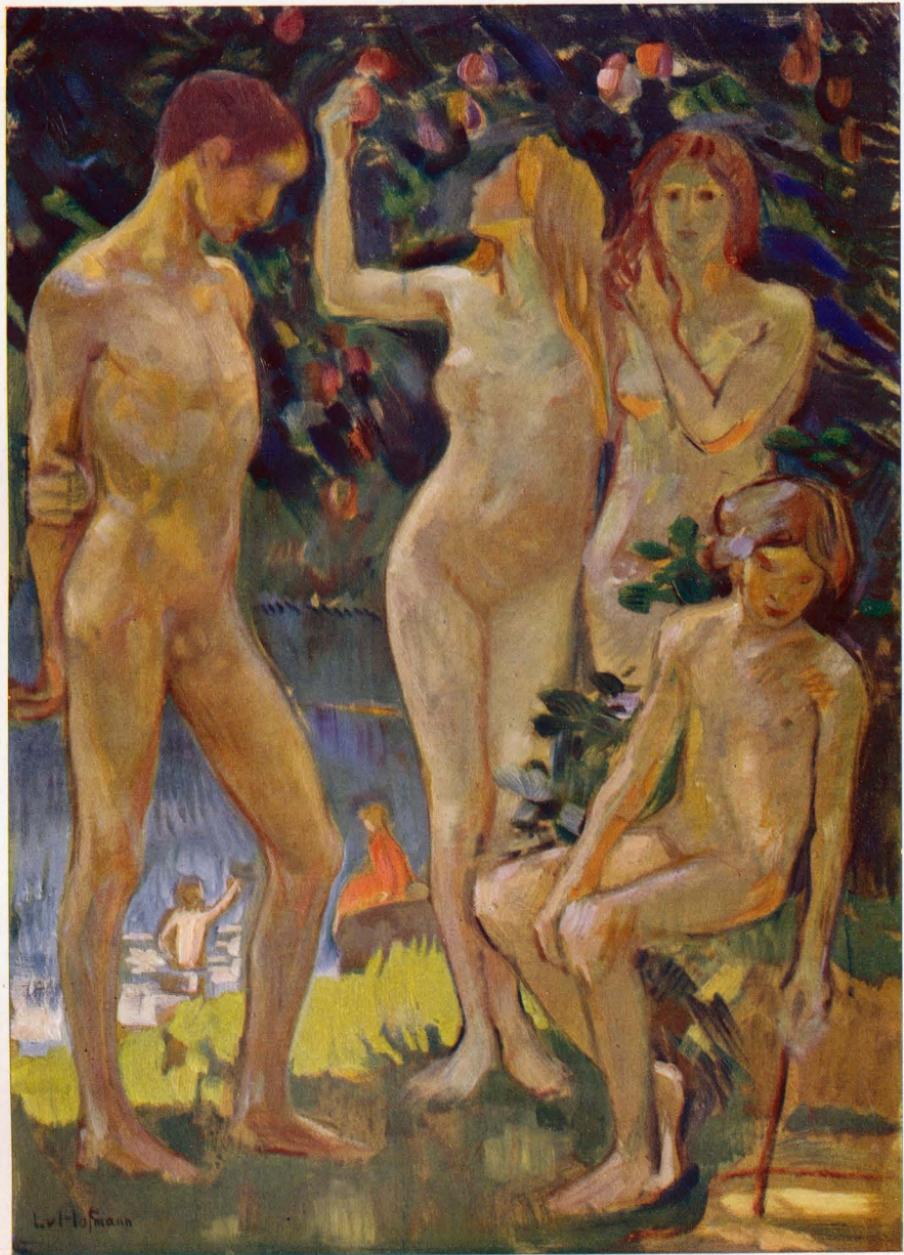
„Leutnant!“

„Stillgestanden. — Leiste Er von jetzt ab Salmon regelmäßige Hilfe. Er braucht es für den Anfang. Er versteht, Morgen?“

„Bollkommen, Leutnant!“

„Gut! — Achung! — Erstes Glied vor!“

— Alle, auch die Langstüchtigen, wurden vergnügt, wenn 212 sich in den Abgrund stürzte — wilden Auges, als könnte er nicht mehr zwischen Boden und Dach unterhelden, den Mund weitgeöffnet und talte Schweißperlen in seinem alten grauen Gesicht. Ja, 212 und der Querbaum, das war ein Begnügen, welches sowohl die Kompanie wie die Offiziere zu schämen wußten. Und 403 Morgen leitete es ein beneidenswertes



Liebesgarten

Ludwig von Hofmann (Weimar)

Verhältnis zu den Leutnant ein, ein vertrauliches Einverständnis, in welchem sie gemeinsam über Solleis' plumpste Rücksichtnahme, in Jeger über seine Übervorhabe, berieten.

„Eine Sonntagsausfahrt, mir freien Zeit, ist 408 212 zu sich und hörig ihm mit einem fröhlichen Sitz auf dem Schloß.“

„Nun mit Freunden, wie wollen uns am

Luftkraum über.“

Und Salomon gehörte, zeitigen und bestimmt.“

Aber das kan ihm eigentlich noch gesaumt, er schaute auf die Karte und sah, daß es sich um einen Berg handelte, der zwischen den beiden

Wäldern lag, einen steilem wie steilste, wurde ihm die Querbaumstätte verfehlte.“

„Doch liegen war aufzuhören und beharrlich.“

„Sag Du, Freunde, es geht! Das ist

nicht gleich.“ Verhöhnend, es ist auch eine

Widerwürdig.“

„Es ist sehr liebsteleiweise von Dir“ — entworfte Salomon — „doch Du willst so um mich

flummern.“

„Verstößt mir!“ Woh, das ist meine Würt.“

Der entzückt mich niemals. Wie müssen ein

Stabsgefechtchen zwischen Willen und Würt

liegen.“

„Aber er kugt vor wie ein Prediger in der

Rinde über den fächerigen Innensattel und über

Steuerstraße und viele andere, den 212 eben

aus dem Innensattel und über den 212 eine

212 gab eine Schnecke, die Drosselkennheit

leiner Röte zu und verschüttete Wogen hinter

Stromschnelle.“

„Der 212 selbst wunderte sich jedoch über Gabo

und meinte, daß mir auch einen Monat liege.“

„Eines Wogen so 212 wie gewandt, bleich

und schwundend eben auf dem Querbaum, hielt

ich mich niemals Griff, ganz hart.“

„Aber er kugt vor.“

Die Romagnole schwamm das Reis über und

ließte sich in Stellung zu kommen, um Salomon

in den Rücken zu treten, und bald gespürte

der Röter geschickt und die braunige Sonntags-

reiterholzung eingesenkt.“

Der Leutnant kam ganz in der Rille, 408

Stromschnelle und läßt sich, hoh und schwung-

über dem Querbaum.“

„Übergefecht! — — — Wund er nicht so da

aber, 212?“

„Wie sagen Herr Leutnant?“ fragte Salomon,

während er schweigend das Reis Reis zu dem

außen hinwund.“

„Er soll nicht so grauslich wie oben fliegen.“

„Ja, er soll nicht so grauslich.“

„Auch er soll nicht so grauslich.“ Wund anber-

hören das alle gesunken. Wund, 403?“

„Ja, er fließt, Leutnant.“

„Ja, aber er soll nicht so grauslich, Salomon!“

Wund anberhören das alle gesunken.“

„Wund anberhören ich es?“ Salomon?“

„Ja — Leutnant — fand er von 212.“

Die anderen lachten und lachten beginnen.“

„Wund anberhören ich es?“ Salomon?“

„Ja — Leutnant fort — — — und 403,

der für Salomon verantwortlich ist, er würde auch

ein Reck haben zu kriegen.“ Was?“

Wund anberhören ich es?“ Salomon?“

„Wund an

In der letzten Sekunde belam Mogren ihn zu fassen und ließ ihn von sich runtergleiten.

„Nein, pflü Teufel, nochmal!“ — brach da der Leutnant los. — „Das geht zu weit. Das hat er nun den ganzen Sommer zu über bekommen. Es ist die höchste Zeit, daß er es jetzt lann...“

„Ja, Leutnant. Doch das ist nicht bloß eine — Fertigheit!“ — bemerkte der Philosoph sofort und in diesem, pädagogischen Ton.

„Was meint er, Mogren?“

„Ja, das ist auch eine — Willensfahne.“

„Hm, ja, ja! Das — ja, wie ich früher schon argwöhnte! Das — dies jedenfalls — Trost ist! Meint es das?“

Es durchzuckte Salmon. Er wurde noch bleicher als während der Dodesfahne oben auf dem Querholz.

Mogren fuhr leicht überlegen fort: „Nein, Leutnant. Nicht so direkt. Aber eine unbewußte Widerlichkeit innen im Seelischen, welche durch persönliche Einwirkung auf das Seelische überwunden werden mußte.“

Der Leutnant runzelte die Augenbrauen und strich seinen kleinen, dichten Schnurrbart, sichtlich unangenehm berührt. Er nickte, als ob er verstanden hätte, stieß den Säbel hinter die Beine und sagte, scharf bestehend, eindrücklich:

„Ja — Jedenfalls ist es für mich verantwortlich, daß Salmon die Leidung hier verantworlt. Ich gebe ihm vollkommen Macht über 212, über Mensch und Seele. Amen. — Zweites Glied vor!“

\* \* \*

Während der Frühstückspause besprach die Kompanie den Fall. 403 Mogren schritt wie ein Häupling durch die Schar, sein hochherohes Haupt flammte in Purpur und Weiß, wie das eines kleinen feinen Vogels.

Als er in den Eßraum der Kantine ging, wo die, welche die Mittel dazu hatten, der Rott des Stigates nachhasten, sah der kleine Salmon schon auf seinem Platz und schien sein Frühstück in der kurzen Zeit von höchstens zehn Minuten beendigt zu haben.

„Hast Du keinen Appetit heute, 212?“

Salmon antwortete mit einem summen Lämmchen, daß schnell verwandt. Seine Gestalt war gleichsam in dem Waffenrock zusammengeknünt, und das unregelmäßige Gesicht mit seiner Mischung von Kind und Mann, drückte tiefminnige Gräbeli aus. Aber Mogren beachtete es nicht. Er ließ sich grade gegenüber sitzen und schimpfte so zutreffend, daß Salmon aufschreckte. Beim Anblick dieses lachenden Edelherren zuckte es wieder in Salmon's Bild, und als er ihm niederkreiste, hatte er einen Ausdruck von hohenheriger Demutigkeit. — Doch es lag auch zugleich etwas anderes darin, und das entging dem Philosophen nicht, der ein großer Beobachter und überdies Spezialist für 212 und sein Seelenleben geworden war. Der Leutnant hatte mit seinem Wort über Salmon's Leib und Seele bloß ein tatsächliches Verhältniß bestätigt. Salmon pflegte ja auch selbst die Abhängigkeit von dem, der sein Leben jeden Morgen zwischen 6 und 7 in der Hand hielt, hübsch anzuerkennen.

Aber heute schien er eigenkunstig. Und das war da in seinen Augen glomm, gab Mogren einen neuen Einblick in das unbewußte Seelenleben, auf welches einzutunten er die Pflicht und Schuldigkeit hatte. War das nicht gerade ein Zeichen jenes Trodes?

Mogren saß, während er philosophierte. Dann sagte er vorsichtig, hanti einleitend: „Was geht in Dir vor, 212?“

„Gar nichts — Mogren.“

Mogren lachte giftig, doch behielt er seine überlegene Ruhe bei.

„O ja, Freundchen. Ich sehe wohl, daß da etwas vorgeht. Vielleicht auch — was.“

„Weshalb? — Salmon läute gleichsam an dem

Worte — weshalb frägt Du dann?“

Und er erhob sich. Da stand 403 gleichfalls auf. Aber da — legte sich Salmon wieder und blieb sitzen.

„212.“ schloß der Philosoph mit bedeutungsvollem Tonfall — „212, Du lassst nichts mehr vor mir verborgen. Und Du sollst es lieber nicht verlügen, zu Deinem eigenen Besten.“

Und nach einem Druck auf Salmon's Schulter verließ er wiederum den Raum.

Doch 212 blieb zurück immiten des staufen Geruchs von Bier und gehachten Wacholderbeeren; die ganze Freizeit verweilte er dort in vielen Gedanken, und so verließ ihm auch der Tag. Er blieb gleich versteckt auf dem Felde während des Exerzierens, wie während der Bettunde und zulegt oben in der Baracke.

— Mogren — unbewußte Macht — ohne Kontrolle. Das ist noch schlimmer als der Querbaum.

So dachte Salmon. — Die ganze Nacht lang grubte er, und als die Revolte erblühte, stand er auf, faßt und verwundt, aber mit einem Lächeln auf den vollen Lippen, wie einer, der einen großen Siegthut gehabt hat.

Der Tagesscorporal riet zur Doktoruntersuchung auf und eine Anzahl wütlicher und verstellter Kräfte sammelte sich um ihn. Unter ihnen war auch 212. Sie marschierten zu dem Arzt; die Kompanie trat an.

Man vermisste ihn erst, als der Querbaum aufgestellt und das erste Glied vorkommandiert worden war. Aber grade als der Leutnant mit lauter Stimme nach 212 fragte, tauchte der in der offenen Tür auf. Er lächelte fortgesetzt — zum ersten Mal an diesem Orte —, doch bleich und mit einem unbeweglichen Zittern schlug er die Hände zusammen, machte Honneur und kam dem Leutnant mit folgender Botschaft zuvor: „Leutnant! 212 Salmon verleiht, daß der Doktor...“ Ein Saufen fügte durch die Türröhre — daß der Doktor ihm — mit — die Hebung auf dem Querbaum verboten hat.“

„Ja. So. — Verboten? Weshwegen?“ „Wegen — wegen zu schwacher Brust und leicht angegriffener Herzstätigkeit. Statt dessen soll ich —“ „Gut. Ich werde selbst mit dem Doktor reden. — Begleiten!“

Der Hölle war es still. Man hörte das Echo der Trommelwirbel und Hornsignale draußen im Augenmorgen erklingen. Und Salmon's Schritt halte seitlich drinnen, als er wieder seinen Platz im Gliede vor Mogren einnahm. Sie tauchten einen raschen, furchtigen Blick in dem Moment und es lag ein Lächeln über den Jungen Beder.

Seitdem entging Salmon dem Querbaum. Mit seinem beispielhaften Appell hatte er außerordentlich den Doktor für seine Sache gewonnen, wurde gründlich untersucht — und hatte gesiegt.



SS

C. Schwalbach

Die Kompanie bewunderte wieder seinen Mut, noch billigte sie dessen Belohnung, aber das schämte ihn wenig. Der Schlaf des Nebungszeltes war nahe und sanf mit jedem Tag immer berauscheinender heran. — Der Leutnant veränderte sein Betragen anständigerweise nicht, eifrig und wachsam behielt er die Aufsicht über Salmon's einfache Freizeitungen, während die anderen, unter ihnen 403, die Kunftstüde an den Querbäumen machten.

Doch 403 zog seine Hand ganz von seinem Schüttling ab. 212 brauchte ihn nicht mehr, und das war es gerade, was 403 aufregte. Salmon hatte seinen Lehrern gehörig und die Sache zu einer Willensfahne gemacht — und so war er fortstimmig wie ein kleines, schlüpfriges Rentier.

Am letzten Dienstag, als sich alles in Auflösung befand und die Baracke von Harmonikspiel und Gesang widerholte, saß der kleine Salmon in wehmütigem Glück, mit getrenzten Beinen, auf seiner Bettdecke. Da fand er auf der Decke ein kleines Billet, versteckt und mit seiner Nummer und seinem Namen auf der Außenseite. Er erbrach es ganz in Gedanken, und mit einem stillen Lächeln las er:

„Freunden!“

Lebwohl und Dank! Es ist Dir nicht geplündert, mich das, was ich Dir von Dir getan habe, bereuen zu lassen. Ich bleibe Dir dankbar — weil Du — unbewußt — meine Kenntnis der Menschenseele vermehrt hast.

Dem mohrer Freund  
403

Den Morgen darauf, dem Tage des Aufbruchs, der Abreise und Befreiung, einem silberhimmernden und bleichen Herbsttag, stand 403 Salmon auf dem Kopftisch ein kleines verstecktes Billet. Er erbrach es lachend und:

„Freund!“

Dank — und Befreiung! Dank für die Zeit, die glücklicherweise vorbei ist. Dank dafür, daß Du mich vom Tode gerettet hast. Und Befreiung, daß ich mich selbst von Querbaum trennte — und von Dir. Dank auch — gleichfalls Dir — für meine nun vermehrte Kenntnis der Menschenseele.

Den aufrichtiger  
212.

(Aus dem Schwedischen von F. E. Vogel)

### Neues von Serenissimus

Serenissimus besucht eine Gemäldegalerie und Kindermann erklärt: „Das ist faust und Gretchen!...“ Lange denkt Hoheit angestrengt nach, endlich geht ein verständnisvolles Lächeln über sein Gesicht: „Ach — ah... weh schon, Kindermann... das in das: „Bin weder Jungfrau, bin weder schön!...“

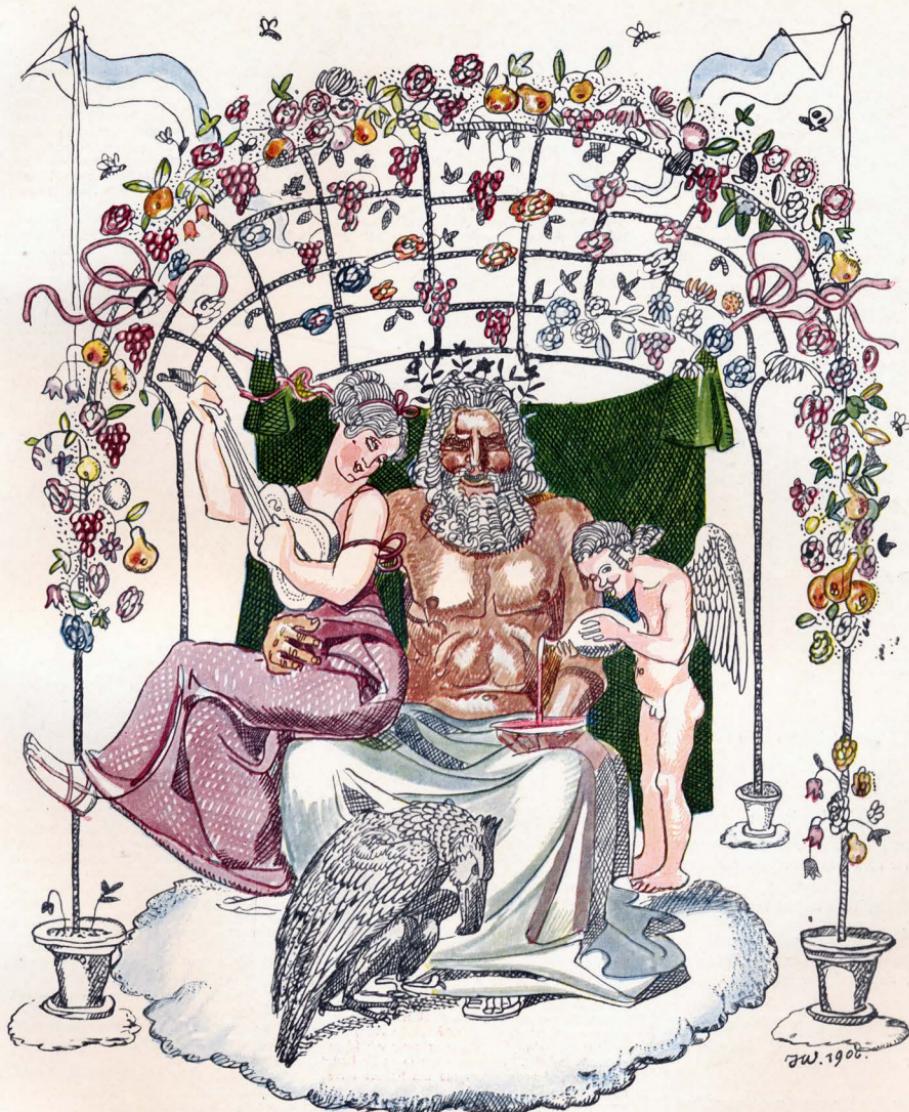
### Liebe Jugend!

Regierungsrat von K. macht mit seiner Familie eine Italienreise, und gebührend wird dabei der schicke Turn in Pisa bewundert. „Sehr schön! Sehr schön das, hm“, meint Herr v. K. nadelößlich, „nur begreife ich nicht, ... a — hm ... wie man so etwas bau-politisch gestalten kann!“

### Stets die Gleichen

Ob sie nun in Domen horsten, Ob in Tempeln, schön geborsten, In Moscheen, in Synagogen, Zwischen Säulen, unter Bogen, Unter Palmen, unter Eichen,immer sind es doch die Gleichen: Schnäbel siets nach einem Schnitt, Stets daselbe Kolort!

Reinhard Volker



## Oktober

J. Wackerle (München)

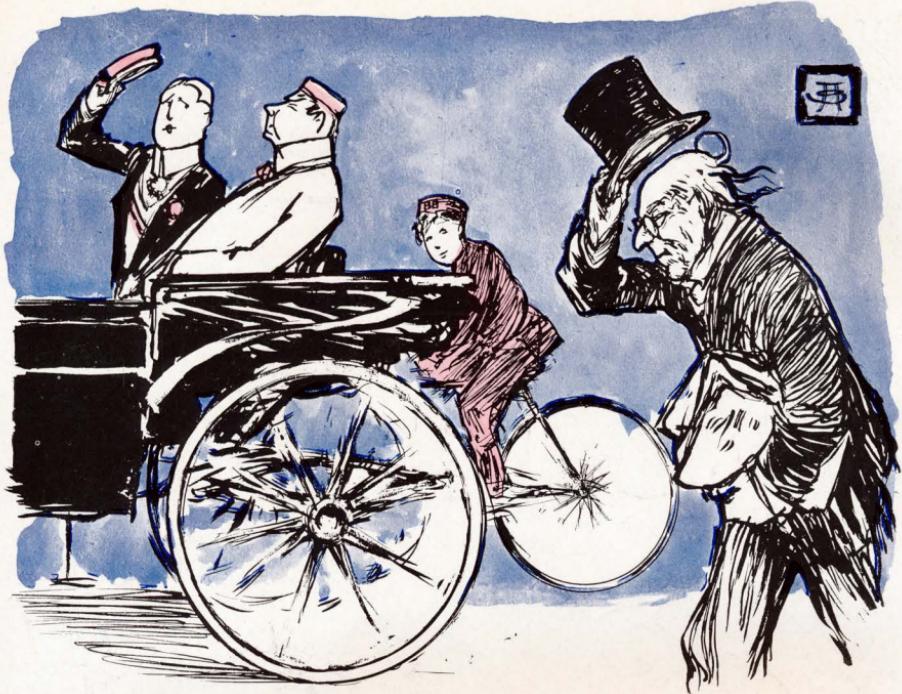
„Der flekkidste Oktober  
hat alles bundt vermaahlt!  
mit Öpfeln auf Zinober  
die reisse Ceres brahlt.  
Sylvan füllt seine Schläuche,  
Mercur mänkt Pflaumen-Brey,

schon schallt durch Pusch und Sträuche  
Dianens Jagd-Geschrey.

Mirtvlligen, süße Taube,  
kom, dakke uns den Difch  
in dihser Purpur-Laube,

noch sind wir jung und frisch.  
Noch kräähnen nicht die Raben,  
womit Saturn uns dräut,  
noch kraftigten uns die Gaben,  
die uns Vertumnus deut.“

Arno holz, „dafnis“



### Patente Herrchen

A. Schmidhammer

„Wen frässt Du denn da?“ — „Das ist doch unser Professor.“ — „Olles, jehertes Kameel soll sich anständiger anzichn! Is ja o'entlich genant, so was zu fräßen!“

### Aphorismen

Was sich trifft unter der Fahne der Arbeit,  
wird nie über Ebenbürtigkeit streiten.

Mutterpflicht beginnt lange vor Mutter-  
schaft.

Wie schwer wird mancher belästigt von  
denen, die nichts von ihm wissen wollen.

Des Mannes Treue ist sehr oft das Ver-  
dienst einer Frau, — der Frauen Treue ist  
immer eigenes Verdienst.

Der Deutsche meint noch immer, um sich  
Ruhe zu verschaffen, müsse man deneinhalten.

Tiere, die sich nicht riechen können, machen  
sich prinzipiell keine Freude, — davon konnten  
die gebildeten Menschen lernen.

Wie tief Frauen leiden können, — das  
wissen am besten ihre Schneiderinnen und —  
Tröster.

Dr. Baer (Oberdorf)

### Liebe Jugend!

Privater Bämbelmeyer aus der Pfalz war  
auch einmal ein paar Tage in Paris. Nach der  
Rückkehr am Stammtisch gefragt, wie es ihm  
gefallen habe, meint er: „O, ganz gut soweit.  
Nor mit dem Schrödorff sei' blücke. Do wollt'  
ich emol e Bullion zu mer nemme. Meener Se,  
mit wät' eig'falla, wie Bullion uf franz'  
zeeisch heißt!“ — „Un dann hab' ich mich noch  
emol g'sucht. Do ware mer bis nooch zwee Uge  
nachher. „Ahmen A“ g'selle mi' für nächher in  
jo e Balawartafe. Mit einer Freind b'stell' dem,  
der anner deß, un ich sag': „Schön“, sag' ich,  
gewen Se mer en Schardöss!“ Was denken Se,  
was der Lautsengel g'sagt hot? „Schön“ hot  
er ganz spiz g'fragt. Do hot er aner ach schn  
Oberfeid g'habt. Was geht deß jo en Kerl an,  
wann ich jeg' barbuk morgens um halwer vier  
en Schardöss have will?“

\*) jaune (gelb)

### ... folglich:

In einer Stadt Mitteldutschlands lebt ein  
pensionierter Hofrat, Junggeselle von vorerücktem  
Alter, aber mit jugendlichem Herzen. Bei Ge-  
legenheit eines Schützenfestes kommt der Landes-  
fürst dorthin. Ihm zu Ehren ist u. a. Festvor-  
stellung in dem räumlich sehr beschränkten Stadt-  
theater, zu welcher die Logenplätze Karten,  
nur an Geladene ausgegeben werden. Auch unjer

Hofrat erhält eine. Er beabsichtigt natürlich hin-  
zugehen, wird jedoch in letzter Stunde von seinem  
Avec, welche sich mal gern im „Glanze des Hofes“  
vergnügen mödte und daher die Karte für sich be-  
ansprucht, zurückzehalten. Naddem er grämlich  
nachgegeben, rauscht sie mit Schninke und Uplomb  
ins Theater und präsentiert dem betreffenden  
Logenbrüder liegesemünd und erwartungstreudig  
die Einlaßkarte. Der aber gibt leitere Kopfschüttelnd  
zrück mit der Erklärung: „Bedaurte, Gnädigste,  
ich kann Sie nicht einläffen. Hier steht nur der  
Name des Herrn Hofrats.“

Sie, befürrt: „Ja, aber — das macht doch  
nichts.“ —

Der Logenbriener: „Es tut mir sehr leid: di  
Karte ist nur für die Person des Herrn Hofrats  
bestimmt.“

Da atmert die Schöne erleichtert auf und herrscht  
den Schließer an: „Sie Tölpel! Ich bin ja die  
Person des Herrn Hofrats!“

### Wahres Geschichtchen

Nach der Besichtigung eines Füllierbataillons  
hält der Oberst eine Aufprade an die Leute und  
endet: „Fülliere! Auch an den Krieg müßt Ihr  
denken! Und wenn es dann vor kommt, daß der  
Füllier einen Schuß durch die Brust erhält, dann  
rast er noch: „Es lebe Seine Majestät unser aller-  
gründigster Kaiser und König!“ und dann stirbt  
der Füllier! — Guten Morgen, Fülliere!“

## Reformkatholizismus

Im Hof unter meinem Fenster spielt ein Knabe. Dreht ein rollendes Rad vor sich her. Kreut sich, daß es rollt, immer weiter rollt, ganz wie sein munterer Will, seine Kunst es treibt — vorwärts. Und ich fühle: er lebt ganz in diesem Rade; es ist seine Seele. Da — er — er sah die Mauer nicht: jäh zerstörte daran des Rades Lauf.

Dachtet wohl, Knabe, du könntest dein Mädelin so weiter treiben, krankenlos über Berg und Tal deiner jungen Fernen schaufenst nach?

Und nun liegt es da, zerstört an der fremden Kunst jenes Baumelsterns, der rings um dich die steile Mauer türmte, aus der sein Tor führt.

Aermster, was soll gegen diese steinerntarteten Säulen dein rollendes Mädelin Seele?

Ja, wenn ein Alpholpaar ihm würde, und du fändest die Kraft, es hoch hinauf zu schwingen, viel höher als erdenwadse Mauern reichen, dem Stücklein blauen Himmels ob deinem Haupte zu — — — !

Eos

## Mit „La dame au pantin“ von Rops

Und du fragtest, und dein Käpfchen lag verglüht an meiner Brust, Wie die Männer denn zu nehmen für die höchste Lebenslust? — Ach, mein liebes kleines Mädelin, hört hier meinen guten Rat: Unnig sie so, wie diese lose Dame sie genommen hat, Denn so kommtst du noch am besten bei dem feindlichen Geschlechte — Vivat bonus Harlequinus!! — schnell zu deinem

Altenhenteuchel!

Überall gilt diese Regel, nicht nur im geweihten Bett: Läßt du nicht den Andern tanzen, wirst du selber Marionette. Wähle „Slavon“ oder „Herrin“! Folge nicht den Weisheitspächtern! Denn es gibt nun einmal keine Gleichheit zwischen den Geschlechtern!

Margarete Beutler

## Marokko

Hinter eiserbürtigem Schleier hinwollende Weibeschnäbe, — unterm Kaltenwurf des Burnufes die Faust am Griff des frummen Dolches geframpt: des Islam siehe, flüchtige Seele.

Die fetsibürtige Ettale fauert sie, umquält vom betäubenden Duale des „Kif“, sehnt sich summ dem hellen Tode zu den fahlen, blendend getünchten Grabmal an palmenbürtiger Stätte. Nur wenn ihre schleichende Ergebennheit mit tückischem Auge und blauen Zähnen dich angrißt, abnit du, wie feige sie hast.

Wie wäre sie wieder wie Sannum rafen, weltbezwiegend auf flinkem Hengst! Wie wieder träumen der Lebensewollust künft wickelnde Fantasia — in tanzend und einer Nacht!

Aus gähnender Ulkraut jäh empergeblübt, erstarke sie längst in Katalusins Wunderbauten.

Geschnieddi einst wie Saragneltinge, verdrang sich die bald erstickende zur toten Rätselwürm der Arabeske, — zu tückischem Dorngezüng in unfruchtbaren Brache. — Ein giftiger Stachel jeder heilige Marabut.

Die drinnen aber — schimmert's da nicht inheimlichen Nestern von goldenen Eierchen, die nur der Belebung harrten?

X. p.

## Neues von Andreas von Balthesser

Ich frage: Wozu? Wozu dient diese immer raffhore Bewegung? Erweiterung des Gesichtsfreies: auf deutsch: Badeaushalt der Familien X, Y, Z in Scheveningen oder Norderney.

Der modern: Mensch fährt heute von A nach B um 25 Minuten schneller als jüngst. Was befragt das? Die Technik wird immer leistungsfähiger. Aber das — Neujtlat?

Tag des Herrn: Während die Städter, grüne Glüte auf dem Kopf, in überfüllten „Bergmünnungssälen“ schwitzend, Sonntags aufs Land stromen, fahren die Landleute, Glanzhut auf dem Kopf, in schwarzen Feiertagskleidern schwitzend in die komischerlich entblößte Stadt. Zwei überchwemmten die gangbaren Höhewegwe mit seitigen Papieren. Diese stämmen vor den hinter diesen Glas pruflenden Waren; der Ladenbesitzer fügt derweilen in Kniehosen im Gashaus „zur schönen Ausicht“ auf der wackligen Bank hinterm Bier und genießt die Natur.

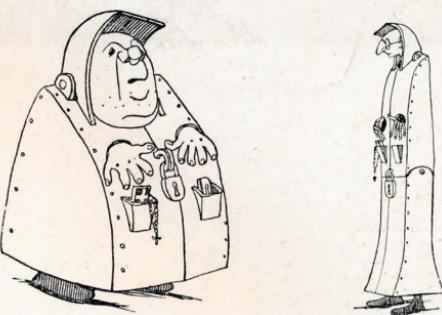
Richard Schaukal

## Achtung!

In der sterilen „Augsburger Postzeitung“ wurde der Vorschlag gemacht, an Stelle des beabichtigten katholischen Wissblattes (hat denn der gute Mann keine Ahnung von der Existenz des „Schwarzen Aufjut“?) ein ultramontanes Modemagazin großen Stils zu gründen. Dies dürfte reichlich überflüssig sein, da wir uns entschlossen haben, eine Modeblätter herauszugeben, welche die fruchtbringendsten Anregungen bieten wird. Anbei ein Auszug aus der Probenummer.

(Zeichnungen von A. Geigenberger)

Ackaktion des „Schwarzen Aufjut“



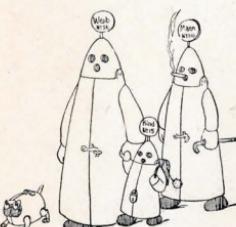
### Kutten für Dicke und Magere

aus besten Panzerplatten gefertigt. Garantiert sicher gegen modernistische Anfechtungen!



### Schwarze Feldstecher (Böroscope)

zur Entdeckung von Nutzästen. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.



### Elegante Straßenkostüme

für Jungfrauen-Vereine. Schuhblüten und Stacheldöse!

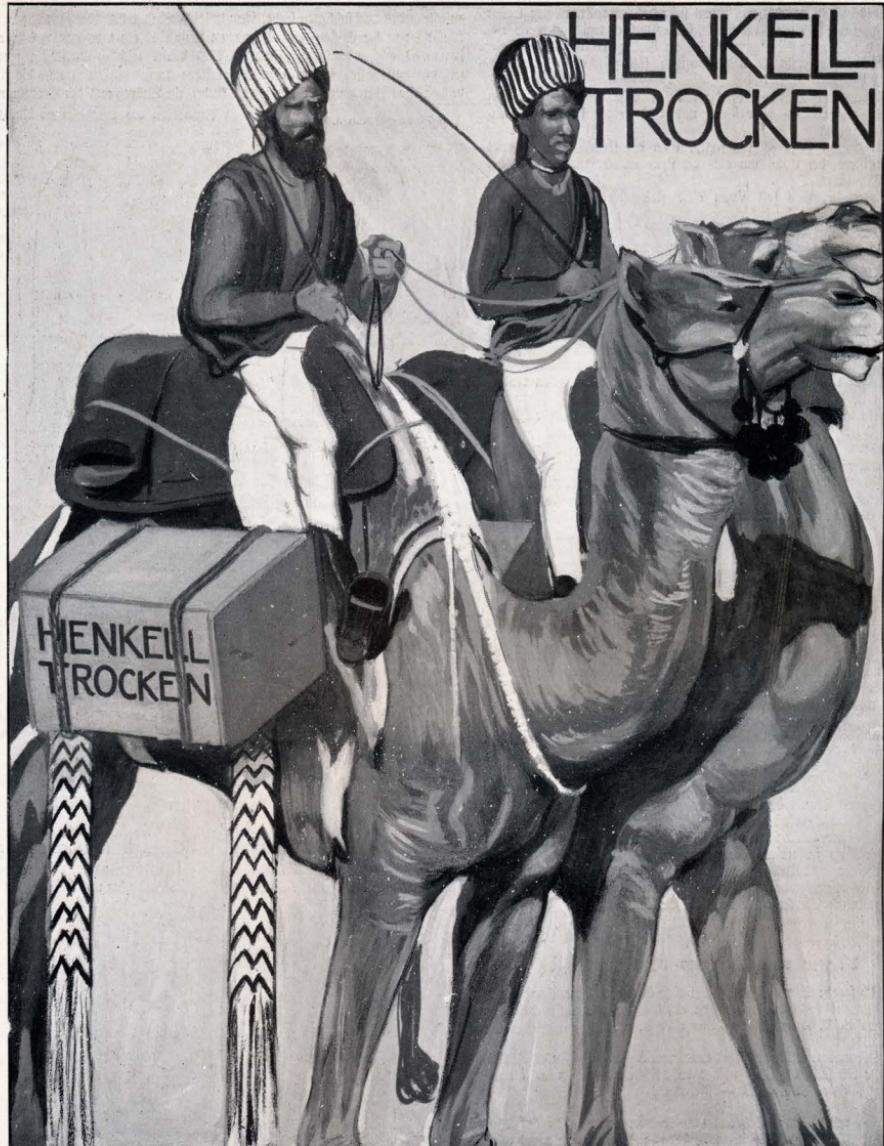


### Reformkostüm für Sittlichkeitsvereine

Wird auf Wunsch angefertigt! Körperformen absolut unerkenbar! Schlüssel findet beim Vereins-Kassier, Bankier, Klopfer in München, zu hinterlegen!

### Toilette-Artikel

Stöcke zum Schmuckaufhängen für Kolonialpolitiker. Herner: Hausschlägen für Hochwürden (Gassen „Bollmar“).



Proviant-Ergänzung in Marokko

von Adolf Höfer.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Trionfo italiano

Von Signore Domenico Kazelmacher

Anlässlich des Caruso-Gaftspiels an der Wiener Hofoper war der Theatervorstand der Alde-Aufführung italienisch abgesetzt. Aus Höflichkeit für den italienisch Sänger hatte sich das ganze deutsche Opernpersonal in Vollblattitalienischer verkleidet. So las man: Alde . . . Sigra. Mayr. Alde . . . Sigra. Welti. Rame . . . Sigra. Pötzl u. s. w.

Jetz fein sie einmal molto erfreut

Il mio cuore tutto,

Das fein sie einer trionfo groß

Heber der porco brutto!

Sonst malträttieren dieser Viech

Die Kuhelmauder tanto,

Das machen der bestia subito

Gans fahn durch wallfischer canto!

Da machen vor lauter gaudio

Der Swindel einer Danfel

Und grunzen vor Vergnügen daſu

Und wedeln mit die Swantel!

Da feisen erulest hogar

Auf äßliche Sprad der Barbaren

Und fernem wallische canto fu lieb'

Plod italiano parlaren!

Was nit der Irredenta fann

Mit seiner ganze furore

Das machen mit der oſe C

Ein Kuhelmauder-tenore!



### Aus der großen Kleinstadt Dresden

Ein Fremder: Pardon, was ist denn eigentlich hier los?

Ein Dresdner: Sie, — blei'm Se da, 's gommd gleich einer durch, der hat  
griene Halbschuh' an!

[Zeichnung von F. L. Heubner, Dresden]

# Das Spiel der größten Pianisten der Welt

Eugène d'Albert, Ferruccio Busoni, Joseph Hofmann, J. J. Paderewski etc.

ist für die Nachwelt festgehalten und wird auf dem

## Reproduktionspiano „MIGNON“

selbsttätig bis zu den feinsten dynamischen Anschlagsnuancen wiedergegeben.



J. J. Paderewski für „Mignon“ spelend.

**Joseph Hofmann:**

20. X. 1905.

Von jetzt ab ist der Klavierspieler dem produzierenden Künstler gleich in bezug auf Unvergänglichkeit; er lebt mit seiner Kunst für alle Zeiten. Welcher Verlust für uns, dass Mignon nicht schon früher existiert hat! Welcher Segen aber für die kommenden Generationen!

**Arthur Nikisch:**

31. III. 1905.

Die Wiedergabe der von einem Künstler in den Apparat gespielten Tonstücke ist nach jeder Richtung, sowohl was das rein-technisch-virtuose wie auch das musikalisch-poetische Element betrifft, eine so verlässlich natürliche, dass man wirklich meint, den betreffenden Künstler in Person vor sich zu haben und ihn spielen zu hören.

**Camille Saint-Saëns:**

15. XI. 1905.

Das Wunder, das ist Mignon, ein bescheidener Name einer bewunderungswürdigen Sache. Man kann nur bedauern, dass diese Erfahrung nicht schon früher gemacht wurde, denn dann könnten wir noch Beethoven, Mozart und Chopin selbst spielen hören.

**M. Welte Söhne, Freiburg i. B.**

**Popper & Cie., Leipzig.**

**The Welte Artistic Player Piano Co., New-York,**

**398 Fifth Avenue.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementpreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4,-. - **Teilpreis**, Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Österreich Währung 5 Kron. 75 Heller., in Rolle Mk. 5.50, Österreich Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6,-, Frankreich 7.50, 6 Shlgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**

sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfe **Erwachsene**  
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

## DR. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte  
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

### Liebe Jugend!

Es ist ein schöner Sommerabend und Herr Rosenstiel (von Rosenstiel und Komp.) tritt fröhlichen Mutes in ein Gartenrestaurant und besteht sich Schäfchen. Inzwischen zieht ein Gewitter auf, und gerade, als man den Schäfchen bringt, donnert es bedrohlich. Da läuft Herr Rosenstiel den Blick zwischen dem Himmel und den Schäfchen hin und her; schließlich schreibt er die Platte zu- rück und sagt resigniert: „Na, werd' ich nicht essen!“ \*

### Blütenlese der „Jugend“

Eine höhere Tochter schreibt einen Aufsatz über den Charakter des Apothekers in Goethes Hermann und Dorothea. Der Schluss lautet: „Wir sehen also, der Apotheker ist ein etwas sonderlicher Knabe; aber wie können ihm seine Absonderlichkeiten gar wohl verzeihen, ja, wir müssten ihm sogar lieb gewinnen, weil er eben noch ein Junggeselle ist.“

### MORPHIUM

Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick,  
Moderne Spezial-Apotheke.  
Aller Commerz-Familienleben.  
Prospekt frei-Zwangslos. Entwöhnen.

### ALKOHOL

120 000 im Gebrauch!

Erstklassiges System mit  
sichtbarer Schrift, direkter  
Färbung ohne Farbband, aus-  
wechselbar. Typen, Tabulator  
und allen letzten Neuerungen.  
Preis kompl. mit zwei Schrif-  
arten nach Wahl, inklusive  
eleganter Verschlusskasten  
200 bzw. 250 Mark.

Katalog franco.

Auf Wunsch monatl. Teilzahl.



Groyen & Richtmann, Köln. Filiale: BERLIN, Leipziger Str. 29.

### BiLz

Sanatorium  
Dresden-Radebeul, Schloss  
Lössnitz; Herrl. milde  
Lage. Säich. Nizza  
Frische  
frische  
Obst-, Traubenz- u. Herbstkuren  
3 Aerzte, Direktor  
Dr. Aschka, Internat. Besuch.

**Goldene Lebensregeln**  
Kunst, ausgest. Prachtwerke,  
so Illustrat., 6 Kunstwerke  
belaggen. — Alleszeit  
ausgetauscht auf  
genommen. — Professoren  
preis nur 2 Mk.  
Buchpreise nach  
Sochen erschienen! Professoren  
Doktoren  
Bach anerkennend be-  
sparen. Zu bez. durch  
Bücher-Verleger, Buch- und  
Büchereien, Buchhandlungen. — Gesund-  
heitlich u. Lebensfrische. — Jedermann  
ist der Geist d. dies. Jahrhunderts.  
BiLz Naturheilbuch 1,500000 verk.



Für Deutschland Nachfüllung am Zollplatz.

Für Ausland Flaschenfüllung in Delfens.

## Mittelmeerafarten

Im Herbst vom 7. Januar bis  
14. Mai 1908 werden hermitisch  
des Doppeldeckschiffes Dammerich  
„Metternich“

### 5 Vergnügungs- und

### Erholungsreisen zur See

reisereise, auf denen je nach  
Sobepian eine mehr oder  
minder große Anzahl der in  
dieser Rute durch die Meenten-  
tiale begleiteten Hafen  
besucht werden.

Reisereise ist nach  
Route von Mk. 300,  
350 und Mk. 500 an  
aufwärts.



### Absatzdaten.

ab Hamburg	7. Nov. 1908	2650 Reise
■	■	■
■	■	■
■	■	■
■	■	■

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Bei etwaigen Bestellungen bitte auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Entscheidende Briefe

sind für weisende gebildete Menschen die grosszügigen Charakteranalysen des Psychographologen P. L. Seit 1890 liefert P. L. sein dekoratives Set für Briefe und Karten mit einer Grundlage. Der Meister steht alltäglichen Handschriftinterpretationen f. gesellschaftlichen Zeitvertrieb ganz. fern. Für den Brief- und Geschäftsmann-Personal u. Hausebediensteten dienen: A. Adressen. P. Paul Liebe, Schriftsteller, Augsburg I.



Vor dem Gebrauch!



## Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit von Dr. Dalloff, Paris

jes. gesch. Jahressumme in Paris 1/2 Millionen Pakete.  
Der Dalloff-Thee ist das einzige, unfehlbare, sicherste  
und unschädlichste Mittel gegen Fettleibigkeit.

Macht die Taille der Damen dünn u. elegant  
Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren

Die Korupolenz beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um nun immer jung u. schlank zu bleiben, trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Er hilft die Fette zu verbrennen u. wirkt blutzufließend. Preis per Paket M. 4,50. Erfolg garantiert.

Man hütte sich vor Nachahmungen.

Zu haben in allen Apotheken. Prospekte u. Aerzte-Gutachten No. 3 gratis u. frk. von d. General-Depot: Engelapotheke Frankfurt a.M.

Breslau: Adlerapothe. Görlitz: Domapothe. Dresden: Storchapothe. Essen a. d. R.: Löwenapothe. München: Carolapoth. München: Schützenapothe. Posse: Rotepoth. Strassburg: Sternapothe. Budapest: Apoth. Jos. von Török. Brüssel: Apoth. Gripkoven. Zürich: Apoth. Dr. Dünnenberger.

Berlin: Schweizerapothe.  
Hamburg: Rathausapothe.  
Leipzig: Rathausapothe.  
Stuttgart: Hirschapothe.

Nach dem Gebrauch!



## Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequeme Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.  
Hannover und Wien.



A. Schmidhammer

## Misverständnis

Richter (zum angeklagten Dienstmädchen bei Feststellung ihrer Personalien): „Geboren?“  
Dienstmädchen (verlegen): „Drei mal.“



Unschön ist Korupolenz, Fettleibigkeit!  
Wendelsteiner Entfettungs-Thee  
Mk. 1,75 und 3... Fettzehrnde, alkalisierende Kräuter. Pflanzen und Obst bringen statt Stoffwechsel, sichere Körpernahme und schlanke, graziöse Figur. — Vorrätig in allen Apotheken. — 4 Pakete franko durch Carl Hunnius, München IV.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Wahres Geschichtchen**

In einem kleinen thüringer Dörfchen, das durch die zahlreichen fortwährenden Diebfäle, die in Haus, Hof, Feld etc. vorfanden, in der Umgebung eine gewisse Verübltheit sich erzeugt hatte, waren eines Abends sämtliche männliche Bewohner beabsichtigt, über die bevorstehende Gemeinderatswahl im Wirtshaus verlammelt.

Auch der Wächter des Ortes hatte vor einem Glässchen Schnaps Platz genommen. Da erschien vor dem abhangslosen Hüter der Sicherheit der Bürgermeister und mähte ihn darauf aufmerksam, daß er nicht ins Wirtshaus gehöre, sondern daß er draußen aufpassen solle, damit nichts geschnitten werde. Darauf antwortete der Nachbarschüler: „Wär soll en manne?“ Ihr seid doch als do!“

\*) Wer soll denn stehen?

**Wer sich interessiert**

für vernünftige Lebensweise — Körperübungen jeder Art — Luft- und Sonnenbäder — Verhütung gesundheitlicher Schädigung durch unsere Kultur mit ihrer Überreizung des Nervensystems — Förderung aller körperlichen u. geistigen Kräfte verlängre gratis Druckschriften vom Verlag Körperkultur, Berlin SV. 47.

**Billige Briefmarken.** Preisliste gratis sendet Hugo Siegert, Altona (Elbe).



**Stottern** Garantiert: Zahlung nach 3 Monaten. **C. Buchholz.** Lehrer, Hannover I., Nordumstr. 11.

**Bei kl. Theizahlungen**

enthaltene Suc. Uhren, Gold- und Silberwaren, Fahreräder, Wasch-, Wring- u. Nähmaschinen, Mangeln, Sprungapparate, Photographic Apparate, Pfeifen u. Walzen, Spielsachen, sämmtliche Musikinstrumente u. Apparate, Elektrische Apparate, Lederschuhe, Schuhwaffen, Koffer, Lampen und Kinderwagen etc. bei Gebr. Gerhard, Mainz.

Verlangen Sie reich illustriert. 200 Abbildg. enthaltend. Katalog.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst**

Wer eine Wohnung geschmackvoll, zweckmäßig und gediegen einrichten will, Einzelmöbel, Stoffe, Teppiche, Tapeten, Kleingerät, Jubiläums- u. Festgeschenke u. s. w. braucht, unterrichtet sich umfassend durch die Preisbücher des ältesten und grössten fachmännischen Unternehmens auf diesem Gebiet. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden höchste künstlerische Auszeichnung: Ehrenurkunde. Zimmer von 245 Mk. an. Preislisten No. 1 mit Bildern umsonst. Denkschrift No. 1 „Dresdner Hausgerät mit Bildern und Preisen“ und „Ausstattungsbriefe von Dr. Fr. Neumann“ Mk. 1.50. — Verkauf: Dresden, Seestrasse 18, Telefon 3881, München, Arcisstr. 35, Telefon 7919.

**Echte Briefmarken**

500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—, 40 altdtsch. 1.75.—, 60 altdtsch. 4.—, 38 deutsche Kolon. 3.—, 60 engl. Kolonie 4.00.

100 seitene Übersee 1.80.—, 200 engl. Übersee 8.75.—, 300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50.—, 100 Orient 3.—, 50 Amerika 1.35.—.

Alle verschiedene und echt.

**Albert Friedemann**  
Zeilung und  
Liefer gratis.  
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12  
Albums in allen Preislagen.

**Solitude!**

Reizendes Jagdhäuschen, leicht transportabel, zusammenlegbar, besteht aus Holzrahmen mit braungrünem Stoff bespannt, vollkommen witterfest und wasserdicht mit Tür und Fenstern. Auch als Luft- und Sonnenbad vortreffl., weil Dach leicht abzunehmen. Gewicht ca. 50 Kilo. Größe: 250 cm hoch, 200 cm breit, 200 cm tief. Preis M. 75.— p. Stück franks innerhalb Deutschlands. Verpackung frei. Auf Wunsch andere Größen.

**Deutsche Wetterluttentfabrik**

Düsseldorf J., Rotherstr. 15.

**Milch-Chocolade**  
MARKE:  
**RiGi**  
Hervorragende Qualität!  
Hartwig & Vogel. Dresden



**Stottern**  
besitzt, schnell  
sich „Pente-  
verfahren“ ges.  
ges. Pros.  
grat. Sprachheilanst. Gräfelfing-München 3.

Ziehung 22., 23., 25., 26.  
November in Berlin  
Wohlfahrts-Lose Mk. 3,30  
Porto u. Liste 30 Pf. extra zu  
Zwecken d. Deutschen Schutzbüchle.  
12 977 Geldgew. ohne Abzug Mk.

**49000**  
Hauptgewinne. Mark  
**75,000**  
**50,000**  
**25,000**  
**15,000**  
usw.

420 000 Lose. Generaldabit:  
**Lud. Müller & Co.**  
in München, Käfflingerstr. 30  
„Nürnberg, Kaiserstr. 38  
„Hamburg, gr. Johannstr. 21

ferner halten empfohlen:  
**Nürnberger 3 M. Geldlose**  
Hauptgewinne: Mark

**50,000**  
**20,000**  
**10,000**

Porto u. Liste 30 Pf. extra.  
**Lud. Müller & Co.**  
in Nürnberg und München  
**Ad. Müller & Co.**  
in Hamburg und Leipzig.  
In Oester.-Ungarn nicht erlaubt.

die berühmten Fabrikate  
**Marke „Hassia“**

Inclusive des allgemein  
bekannten und beliebten  
Triumphstieffels bilden das  
**Vollkommenste**  
was die deutsche Schuhfabrikation  
erzeugt.

Schuhfabrik „Hassia“  
Oifenbach am Main.

Zu haben in allen besseren Schuhhandlungen, even-  
tuell erfrage man nächste Bezugsquelle bei der Fabrik.

Radfahrt nicht gefährdet

### Fettleibigkeit und Korpulenz.

Seit Jahren bewährt von vielen Ärzten empfohlen  
**Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reducin“.**

Besteht aus: Hagebutten, Flieder, Linden je 10, Haferf, Kamill, je 3, Pare-  
ra, Löffelk, Linsen, Schieb., Wacholder je 10, Koriander, 5, Käffl., 5, Paulsbaum, 5, Wollbaum je 10, 7, Buttermil., Althorn, 5, Hagebutten, 5, Paulsbaum, 5, Wollbaum je 10, 5.

Alleiniger Hersteller: **Gustav Laarmann, Berlin S. 59.**

Zu haben in fast sämtlichen Apotheken

Versanddepot: Witten Apotheke, Berlin 17, Potsdamerstr. 84a

### Wahres Geschichtchen

Eine Hamburger Dame kommt nach Berlin und besucht da auch ein Theater. Neben ihr sitzt eine wachsbleiche Berlinerin, mit der sie während der Pause in ein lebhaftes Gespräch kommt. Schließlich berührt man auch die Familien-Verhältnisse und neugierig fragt die Berlinerin:

„Was ist denn eigentlich Ihr Mann?“

„Mein Mann ist Löffel.“

„Löffel? Kenn ich nicht.“

„Ach, Löffel ist ein Mann, der die Schiffe herans bringt.“

„Aber erlauben Sie mal, Madameken, wovor hat Se denn in Hamburg die Dienstmädchen?“

### NÖTIG FÜR JEDERMANN:

**BROCKHAUS' KLEINES LEXIKON**

2 Bände.  
Soeben erschienen.

24 M

Zu beziehen durch jede  
Buchhandlung.

### X- u. O-Beine

regul., „Triumph“, D. R. C. M. Elgant,  
Bogum. Masse nicht erforderlich, da  
verstellbar. Angabe, ob X- od. O-Beine,  
Diskr. Versand. Preis M. 2,50 nur Nachr.  
**Alfred Hofmann, Hannover-List J. 1.**

**Moderne Kleider-Masse**  
plat, gerin, gestreift, bunt. Qua-  
lität, Muster, f. Kunden. Ent-  
sprechende Blouson-Sammelte. Sodens  
Mittel-Plüsch. Mutter 5 Tage z. Wald.  
Samthaus Louis Schmidt, Hannover 10.



# Münchener Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 31/35 München im Münchener Schauspielhaus

Vollständige Ausrüstung für

## Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen - Wettermäntel.

Preiscourant und Muster umgehend franco.

### Niederlagen in Deutschland:

Hamburg  
Wiesbaden  
Kaiserslautern  
Strassburg i. Els.

bei Prince of Wales,  
Grosse Bleichen 22.  
„ Geb. Doerner  
„ Eduard Hebel  
„ Friedrich Sommerlatt

Forchheim  
Colmar i. Els.  
Worms a. Rh.  
Stettin  
Stralsund

bei Eduard Armbruster  
„ Carl Fuchs  
„ Adolf Haumann  
„ Grünwald & Phleißig  
„ Kaibel's Nachf.

Coblenz  
Würzburg  
Aschaffenburg  
Frankfurt a. M.  
Mannheim

bei C. Lauer, Rheinstr. 26.  
„ M. Ph. Seisser  
„ Alois Platzer  
„ Bamberger & Hertz  
„ L. Fischer-Riegle.



### Romanstil

Ein junger Mann betrat ein Restaurant. Er setzte sich in eine dunkle Ecke, bestellte drei Eier und verankt in dumppes Brüten.

### Vom Kasernenhof

Dem Reserveleutnant fällt im Eifer ein „Völken“ aus dem Aermel.

Hauptmann: „Ist Ihr Janzes Hemde — was?“

### Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0,20 für Porto unter Kuvert,  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.



Körperfülle u. Büste  
von idealer Vollendung durch  
äztl. glänz. begutacht., gar-  
unschäd. Verfahren. Diskr.  
Bezeichnung. Dr.  
F. R. Reichenb. d. Baronin v.  
Dobrzański, Halensee-Berlin.

Formenschönheit und Grazie des Weibes.  
Neueste Freilicht- u.  
Aufführungsmöglichkeiten  
durch Akteurinnen.  
Durch Eerichtsbeschl.  
inf. glänz. Sachverständige freigekl.  
Austauschende u. Gal-  
reets od. Stressek. 5 Mk.  
Illustr. Catal. 1/1 Cab.  
Wolsten geschl. gegen  
J. M. 20 Brsfn. Versandt u. bei 10% Rabatt,  
dass Bestell. nicht minorenal. S. Reckgässl  
Nachtelp. Kunstverlag München I (gegr. 1884).

## Haut-Atmung

1. SESAN, als idealer Ersatz der bisher üblichen Toiletteessens, von Hautcreme und Verdeckungsmitteln, räumt mit dem Heer der Hautübel gründlich auf, macht die Haut rein, sammetweich, geruchfrei, jugendfrisch, elastisch und widerstandsfähig, fördert Hautdurchblutung, Hautatmung und Stoffwechsel.

2. Durch die tägliche, konsequente Sesan-Behandlung wird die allgemein verbreitete Überempfindlichkeit, die leichte Verletzbarkeit widerstandsschwacher Haut (Gesichtshaut usw.) und die Hautmuskel schwäche auf denkenbar einfachste und vernünftigste Weise beseitigt.

3. ideale Gesichtshautpflege, Handpflege, Fusspflege und Körperhautpflege, nach der jedem Stück Sesan-seite beige packten Anleitung und Gebrauchs anweisung.

Falls Sesan-Seife im benachbarten einschlägigen Geschäft nicht vorrätig, weisen wir Verkaufsstellen nach; evtl. sende man 80 Pf. (Postanw.) für 2 Probest. Toilette-, Bade-Sesan od. für 1 Stk. Schönheits-Sesan (oder M. 1,50 für 1 Probe-Karton — enthält 3 Stk. sortiert — franco) an Eiert & Co., Sesan-Werke, Berlin Nord, Lindauer Strasse 19/1.



## Wunderwolle Haut

HANNOVER

Kgl. Residenz, umgeben von 660 ha Hoch-  
wald und berühmten  
Parkanlagen, eine der schönsten und gesündesten  
Aer. der Erde. Einzigartige Pflegekunst von Kunst  
und Wissenschaften, vorzügl. Unter richtsanstalten — Bill. Wohnungs-  
und Lebensmittelpreise, niedrigstes Staatssteuer. Auskunft jed. Art erhält kostenloses der  
Verkehrsverein, Ernst-Augustplatz 5 I.

Die verlorene  
Nervenkraft  
lade ich durch Apoth. E. Herr-  
mann, Berlin, Neus König-  
strasse 1, schnell wiederherge-  
B. Bäcker in Wien.  
Prospect an Herren diskret u. fr.

Matrapas

## Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pf.

Unübertrifftene Spezialitäten:

Revue 4 Pf. Esprit 6 Pf.

Royal 6 Pf. Imperial 8 Pf. Exclusiv 10 Pf.

• SULIMA • DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Photograph. Apparate

Projections-Apparate  
Görz-Triéder-Binocles  
Ferngläser — Operngläser  
Bequeme Monatsraten  
Ka'a'og P. kostenfrei.  
**Stöckig & Co.**  
Dresden-A. 16 (f. Deutschland)  
Bodenbach i/B. 1 (f. Österreich)

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Reinh.-Max Eichler (München)**.

**Sonderdrucke vom Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark grün und beidseitige und 59 Pf. für halbseitige erhältlich. — Für Porto und Verpackung 65 Pf. extra.

Mit No. 47 vom 16. November ds. Js. wird die „JUGEND“ eine

## Rodin - Nummer

herausgeben. — Die Nummer bringt neben anderen eine Reihe noch unveröffentlichter Werke des grossen Bildners.

Vorausbestellungen auf diese Nummer nehmen alle Buch- und Kunstdienstlungen entgegen. Gegen Einsendung von 45 Pfennig versendet der Unterzeichner auch direkt.

München.

Verlag der „Jugend.“

**Billige Briefmarken.** Preis-  
liste  
gratis sendet **August Marbe**, Wremis.

## Entscheidung des Preisgerichts für den Wettbewerb zur Erlangung eines Plakats

ausgeschrieben vom

## Verein der Plakatfreunde zu Berlin

im Auftrage des

## Hohenzollern Kunstgewerbehauses

H. Hirschwald

## Inh.: Friedmann & Weber, Berlin.

**Urteilserbringung:** Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Th. Th. Heine-München, Direktor Dr. Peter Jessen-Berlin, Direktor Professor Bruno Heine-Berlin, Dr. Hans Seeger-Berlin, Hans-Jürgen-Dresden, Paul Voigt-Berlin, Regierungs-Rat von Wettbewerbs-Kommission des Deutschen Internen Firmen-Architekt Ernst Friedmann und Hermann Weber, trat am 31. September 1907, mittags 12 Uhr, zur Spruchsitzung im grossen Saale des Papierhauses, Dessaussstrasse 2, zusammen. Eingelaufen waren 265 Entwürfe, von denen zunächst 14 als „Kandidaten“ anerkannt und in einer Rangordnung geordnet wurden. Bei dem ersten Rundgang der Herren Preisgerichts kamen 98, beim zweiten 50, beim dritten 14 Entwürfe in die engere Wahl. Nach eingehender Prüfung und Beratung verteilte das Preisgericht die Preise wie folgt:

- |      |  |
|------|--|
| I.   | Preis von 1000 Mark dem Entwurf mit dem Motto: „Schwarz-grün-gelb“ Verfasser: Frl. Gisela von Rollingen, Berlin W. 10. |
| II.  | 500 dem Entwurf mit dem Motto: „Pessimal“ Verfasser: Cesar Klein, Maler, Steglitz.                                     |
| III. | 250 dem Entwurf mit dem Motto: „Nora“ Verfasser: Lucian Bernhard, Maler, Berlin W. 35.                                 |

Das Preisgericht erkannte ferner 14 lobende Erwähnungen zu, und zwar den Entwürfen:

- |                       |                                   |
|-----------------------|-----------------------------------|
| Motto: „Möre“         | Verf.: Sylvester Mehr, München.   |
| „Kunst wagt, gewinnt“ | Max Zöllner, Berlin W.            |
| „Kulturspiegel“       | Hans Günther Reinhardt, Hannover. |
| „Schrift“             | Adolf Paul Schmidt, Berlin N. W.  |
| „Scheibe blau“        | Gerk, Severian & Mies, Steglitz.  |
| „Mannsdekoration“     | Karl Klimsch, Friedersdorf.       |
| „Tanz“                | Karl Klimsch, Wilmersdorf.        |
| „Könighavn“           | Marg. Loeser, Berlin N. O.        |
| „Eins“                | W. Belling, Schöneberg.           |
| „Leute“               | Lucian Bernhard, Berlin W.        |
| „Deich“               | Paul Böckeler, Berlin S. W.       |
| „Grün-Blau-Schwarz“   | Paul Helmke, Hamburg.             |
| „Kunst bringt Gunst“  | Leopold Dresler, Wien.            |
| „Nike“                | Rudolf Herquet, Berlin W.         |

Angekauft wurde von der ausschreibenden Firma der Entwurf mit dem Motto: „Scheibe blau“ von Gerk, Severian & Mies, Steglitz.

I. A.: **Dr. Hans Sachs.**  
Verein der Plakatfreunde.



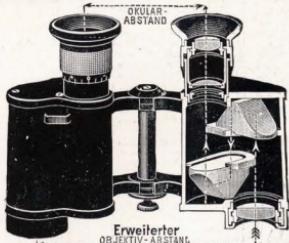
Herr sucht anregend. Briefwechsel mit gebildeter Dame. Sub „Solo“ Villingen (Baden) postlag



# ZEISS

## Prismen-Feldstecher

mit erhöhter Plastik der Bilder.



Soeben erschienen

## Neue Modelle

REISE — SPORT  
für JAGD — ARMEE — MARINE.

Die anerkannten Vorteile der Zeiss-Prismen-Feldstecher:  
**Hohe Lichtstärke**   **Vorzügliche Schärfe**   **Stabilität**  
**Grosses Gesichtsfeld**   **Präzision der Ausführung**   **Tropensicherheit**  
sind bei den neuen Modellen weitgehend gesteigert.

Spezialprospekte gratis und franko.

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie direkt von

**CARL ZEISS**  
JENA

Berlin NW., Dorotheenstr. 29. — Frankfurt a. M., Bahnhofstr. 8, Ecke Kaisersr. — Hamburg, Rathausmarkt 8 — London W., 29 Margaret Street, Regent Street — Wien IX/3, Ferselgasse 1, Ecke Maximiliantpl. — St. Petersburg, Kasanskaia Uliza 2.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Studenten-**  
Utersame Fabrik  
kleinst und größte  
Fabrik dieser Branche  
**EMIL LÜDKE,**  
vom C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
Jena in Th. 58.  
Man verl. gr. Katalog gratis.



## Dresdner Spielzeug

Kindlich, haltbar, billig  
Gr. Auswahl für jedes Alter  
Preisblatt umsonst. Wo nicht  
erhältlich, d. Abt. Spiels, der  
Dresden, Werkst. f. Handw.-K.  
Zschopau/S. 4. Vors.v.Nach.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten  
sowie über rechtsgültige

## Eheschließungen in England

erteilt das Reisebüro **Arnhelm,**  
Hamburg W., Neuer Jungfernstieg 6.

## Geschlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dürkheimer  
ist das einzige Buch über die Ehe,  
das jeder Frau und Mutter wirklich  
empfohlen werden kann. 12. Auflage,  
mit Abbildungen und einem  
zweiten Kapitel über die Geburt,  
von der medizinischen Wissen-  
schaft rücksichtslos anerkannt und  
enthält die Befreiungsetzung aus  
Heuchelei und Prätention. Siehe  
mit dem Buch, das für das Wohl-  
befinden und das dauernde Lebens-  
glück der beiden Gatten unschätz-  
baren Wert haben. Es steht hier  
die Frau, die Frau. Uzzen und  
Annahmen von leidenden, un-  
glücklichen Frauen liegen vor. —  
Preis M 2.50 umgeh. M 3.50 eleg.  
gut. Zu kaufen, durch die besseren  
Buchhandlungen sowie durch die  
Verlagshandlung.

**Hugo Bermühler Verlag,**  
Berlin S.W. 13, Alexanderstrasse 137/1.

Institut für kosmetische Hautpflege,  
Verbesserung von Gesichts- und  
Körperoperatoren.  
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von  
Nasenrille, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w.  
Pros. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke.  
**München, Theatinerstrasse 47.**



## Nervenschwäche

und Unterleidenden, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezial-  
arzt Dr. med. Rümpler, Preisgekröntes, eigenartiges nach neuen Gesichts-  
punkten bearbeitetes Werk. — Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher  
Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und  
Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zer-  
störung und Fehlentwickelung. Endlich! Man ob der Nervenkrankheit all' nicht  
noch gesund oder schon erkrankt ist, den Lesern dieses Buches nach fach-  
männischen Urteilen von geradezu unschätzbarer gesundheitlicher Nutzen! Der Ge-  
sunde lernt sich von Krankheit u. Siechthum zu schützen — der bereits Leidende  
aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mk. 1.60 Brief-  
marken franko zu beziehen von **Dr. med. Rümpler, Genf 66 (Schweiz).**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**JAVOL**  
ERHÄLT  
IHR

**HAAR**

## Neujahrsterzinen zum Lobe der vier Jahreszeiten

Mein lieblicher Lenz!  
In deinem Sprossen paart sich  
Des Schöpfers Schönheitssinn  
und Intelligenz.

Gästefreudlicher Sommer!  
Im Kurhotel vereint du  
Zum Skat den Sachsen, Schwaben und  
den Pommern.

Gefegneter Herbst!  
Nichts übertrifft an schwelenden  
Prächtien dich,  
Natur, wenn du sterbst.

Der traurlicher Winter!  
Verpricht uns Weihnachtsfreude  
ohne Zahl,  
's ist bloß nicht dahinter.

Der Lauf des Jahres!  
Wenn du dich wieder mal erneust —  
Das gibt was Rares!

Noda Noda

## Schönheit ist Macht! \*

Größter Erfolg der Kosmetik!

Durch Gebrauch v. Creme „Mon amour“  
erhält jede Dame ein jugendliches Aus-  
sehen. — Die Haut wird **weiss** u. sammel-  
artig, jede Falte u. Runzel verschwin-  
det. Erfolg garantiert. Preis pro Tiegel  
Mk. 2.— u. 30 Pf. p. Porto. Eindosung  
im Vorrat od. Nachn. — Zu beziehen  
durch: Chem. Laboratorium „Mon  
amour“ Ritzberger & Co.,  
Berlin W. 64. Unter den Linden 19.

## Musikfreunde, die gern

auf schnellste und leichte Art das  
Klavierspiel ohne Mühe erlernen, fast  
unmöglich erlernen wollen, erfahren  
Näheres durch Th. Walther, Kapellmeister,  
Altona a. E. 61, Friedenstr. 60.

## Karl Krause, Leipzig

Papier.  
Bearbeitungs- Maschinen

## Ein unentbehrliches

## Toilettemittel

ist Peruan. Tannin-Wasser

v. E. A. Uhliemann & Co., Reichenbach i. V.

Jeder, der nur einmal die Wohltat einer  
Waschung mit Uhliemanns Tannin-Wasser  
erfahren hat, weiß es als unbeschreiblich  
bereichen. Wer wöchentlich mindestens  
3 mal Tannin-Wasser für Haarpflege an-  
wendet, über die richtige Kopfgleise aus  
und wird stets Haarausfall, Schuppen-  
bildung, fröliche Kopfkrankheiten, seit  
20 Jahren erprobt und die herrlichsten  
Erfolge erzielt.

Zu haben in Apotheken, Parfüm-, Drogen-,  
Friseurgeschäften, feinfr. oder mit  
Fettgehalt in Flaschen à Mark 1.75 u.  
Mark 3.50, in Litterflaschen à Mark 5.—



## Blütenlese der „Jugend“

Das ultramontane „Neue Münchner Tagblatt“ vom 14. Oktober bringt folgenden „Reflexog“: „Reichstagsgesetzter Dasbach“. Am Johanneshospital zu Bonn ist am Donnerstag Abend der Reichstag- und Landtagsgesetzter Georg Friedrich Dasbach gefeiert. Großvich, 58 Räuber, 384 Schafe, 498 Schweine. Dasbach war ein ebenso energetischer als ladhgewandter Zentrumsführer in Preußen.“

Wir finden das wenig pittoresk, Lebensbeschreibung und „Kuhhändelbericht“ in dieser Weise zu vermengen. So was ist ja nicht einmal ein liberales Wissblatt!

## Humor des Auslandes

Tommy: Nicht wahr, Anna, die Frau ist die heitere Hälfte des Mannes?

Papa: So sagt man!

Tommy: Also, wenn ein Mann zweimal heittat, dann ist überhaupt nichts mehr von ihm übrig?“ (Answers)

Jeder kann sein

## Einkommen vermehren,

der sich nicht einfach willens den Ursprüchen fügt, sondern seine Augen offen hält und seine Hände treibt. Während an mittellosigen Kräften ein Überfluss vorhanden ist, sind wirklich tüchtige Kräfte auf allen Gebieten gesucht und verdienen auch dementsprechend. Das alte System, die Brauchbarkeit eines Menschen nach Schulzeugnissen zu werben, breicht mehr und mehr zusammen. Bismarck hat das Gymnasium mit Note 3 absolvirt, Leopold II. mit Note 5, und was kann man von einem Menschen erwarten, der vor 20 Jahren zu denken gewagt, dass im deutschen Reiche ein Kaufmann, wie Dernburg, Minister werden könnte! Aber unsere Zeit braucht Männer und Frauen, die im Leben etwas leisten. Bilden Sie Ihre geistigen Fähigkeiten auf, und das kann Ihnen keiner entziehen, der Ihnen einen Gehalt verleiht. Und wenn auch nicht alle Ministerien Millionen verdienen können, so kann sich doch jeder einen besseren Posten erringen oder einen gewinnbringenden Nebenverdienst schaffen. Dazu gehört nur Energie und Täglichkeit. Den besten Weg hierzu zeigt Ihnen die preisgekrönte **Poehlmann'sche Gedächtnislehre**, wie das von Tausenden dankbarer Schüler bestätigt wird. Hierzu ist ein Preis von 100 Mark zu entrichten. Wer hierzu einen unverhofften Beitrag zur Lösung der Frage erhalten, auf welchem Wege die höchste geistige Entwicklung erreichbar sei ... Wer die Gedächtnislehre gewissensfrei zu Nutze zieht, muss ein Genie werden oder man kann nicht anders denken. „W. H. ...“ und „H. H. ...“ sind hierfür beispielhaft grossartig, so klein, so leicht leicht! R. L. ... Alles Winkte! Ratschläge sind mit einer bewundernswürdigen Feinheit der Natur abgelsucht. B. E. ... Schreiben Sie heute noch um Prospekt (kostenlos) an **L. Poehlmann**, Prannerstr. 13, München A 60.

Poehlmann's Gedächtnislehre erhielt auf den internationalen Ausstellungen: Florenz: 1903 „Prämiert“; Mailand: 1904 „Goldene Medaille“; Wien: Ehrendiplom mit Goldener Medaille; London: Ehrendiplom mit Kreuz und Goldener Medaille.

## + Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spür- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherheit als Elektrolyse garantiert. Preis: 10 Mark. Keine Rücksicht da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. Herrn. Wagner, Köln-Riehl 82.

## Gegen Schwächezustände

verlangen Herrn. Arzt. Broschüre in verschiedenen Formen gratis und franko dazu.

Löwenapotheke Regensburg, C 10  
Budapest, Marienapotheke, Kronengasse 13

## Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Wissenschaftlern empfohlen. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chemische Fabrik H. Unger,

Berlin: Schweizer-Apotheke, W. 8. Breslau: Apoth. Schweidnitzerstr. Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1. Düsseldorf: Schwandt-Apotheke. Essen: Röhr-Apotheke. Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke. Halle a. S.: Bahnf.-Apotheke. Hannover: Minerva-Apotheke. Münster: Böckeler-Apotheke. Posen: Alte Apotheke. Rostock: Hirsch-Apotheke. Stuttgart: Schwanen-Apotheke.

Elektr. Klingel- u. Telefonanlagen

Preisliste 5 gratis. franko. ca. halb so teuer wie gleichwertige Wecker. Klein-Motore, Dynamos, Influenzmaschinen, Dampfmaschinen, usw. usw. siehe Preisliste 6. Elektr. Taschenlampen.

Fritz Saran

Optische Anstalt, Fabrikation u. Versand elektrischer Artikel

Halberstadt 10 :: Rathenow  
Wien IX, Währingerstrasse 48.

## Niemals

eine gute Tasse Kaffee

## ohne

Weber's Carlshader Kaffeegefűrzt. Nur einzig echt von Otto E. Weber, Radebeul-Dresden. Zu haben in Kolonialwaren- und Kaffee- geschäften, Drogen- und Delikatessen- handlungen.

Schiffsjungen :: Ehe schliessung u. schiedigung in England sucht J. Brandt, Heuerbüro, Altona, Elbe, Fischmarkt 20f. Prospekt gratis. Auslandsporti! Internationaler Verkehrsbüroverein. Auskünfte Brock & Co., 99, Queenstr., London, E. C.

Drei Kleinode  
deutscher feinmechanik

Seidel & Raumann Dresden

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

998

Ly-Renaissance

Schön u. eigen-  
artig schreiben  
Ly. Federn.

Sie entsprechen in  
ihrer Form u. Schrift-  
wirkung den Rohrfedern  
und Gänsefedern. 35 Stück  
60 Pf. pro Packung. An-  
fang mit Schriftvorlagen,  
Übungsheft und dazu ge-  
hörigen Federn 2,25 Mark.  
Schriftreihen und Preisliste  
kostenlos ab Fabrik.

Heintze &amp; Blanckertz, Berlin 2 J.

## Schöne Büste

in zwei Monaten durch die

PILULES ORIENTALES  
die einzigen, welche die  
Brüste auflockern, fest-  
halten und dichten und  
der Frauenshüte eine gra-  
ziöse Fülle verleihen,  
ohne der Gesundheit  
zusatzlich zu schaden.  
Von einem berühmten  
Ärztlichen Beratungs-  
amt empfohlen. Preis  
Schachtel mit Gefe-  
Anv. M. 5,50 franko.  
J. BATTE, 13, Paris,  
oder Berlin.  
HABRA, Apoth. Spat-  
Janerstr. 77. — München, Adler-Apoth.  
Breslau, Adler-Apotheke — Frankfur-  
a-M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 40.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdq.

## Arthor Seyfarth

Köstritz, Deutschland.  
Weltbek. Etabliissement. Gegr. 1864.



Versand sämtlicher moderner

## Rasse-Hunde

redest. Abstammn. vom kleinest.  
Salon-Schosshundchen usw. z. gr. Re-  
nommiert. Wach u. Schutzhund, so-  
wie all. Arten Jagdhund, Gar-  
denhund, Jagdhund, Jagdhund, Jagdhund  
Wettbewerb mit Garantie gesund  
Ank. z. jed. Jahresz. Preisliste  
frank. Pracht-Album, Kataleg  
und Prospekt. „Das inter. Werk.“ Der  
Hund u. seine Rassen, Zucht, Pflege,  
Dressur, Krankheiten“ Mk. 6.



Vornehmstes Koff.-Haar-Wäschewasser der Neuzzeit!

## FRIEDRICH JUNG &amp; C°

KÖLN-MAGDEBURG-BRÄTEN

zu haben in allen besseren Parfümerie-  
Drogen- und Friseurschäften.

**Polizei,  
Strassenbahnen und Untertanen**

In Berlin ist eine Polizeiverordnung in Vorbereitung, die den Schaffnern der Straßenbahnen 1) von 11 Uhr abends ab, 2) bei Umwetter, 3) bei Verkehrsstörungen, 4) bei Paraden und andern Volksfesten, 5) bei Leichenbegängnissen gefestigt, auf dem Vorder- und Hinterperon je eine, im Innern der Wagen mit Langstangen zwei, mit Querstangen drei Fahrgäste mehr mitzunehmen, als die Normalzahl beträgt.

Diese Polizeiverordnung ist wohlmeintend, aber unpraktisch. Einerseits sind noch andere Notfälle denkbar, die nicht alle vorausbestimmt werden können, andererseits überlässt sie dem freien Ermeisen des Schaffners zu viel; auch muß der Umfang des überzähligen Fahrgastes berücksichtigt werden. Richtig wäre nur folgendes: Die Aufnahme von Fahrgästen über die Normalzahl hinweg ist in dringenden Fällen gestattet. Der überzählige Fahrgäst, der Aufnahme fordert, hat sich erst bei dem Schaffner zu melden und sich sodann zu dem nächsten Polizeibureau zu begeben; dort wird ihm ein Schutzmantel mitgegeben, der den Wagen, die Zahl und den Umfang der Insassen und des Überzähligen untersucht und so dann die Entscheidung trifft. Gegen diese Entscheidung ist Beschwerde bei dem Polizeipräsidium zulässig. Bis zur Entscheidung des Schutzmantels, im Beschwerdefalle bis zur Entscheidung des Polizeipräsidiums bleibt die Aufnahme des überzähligen Fahrgastes suspendiert.

Frido



Willibald Kralin

**Maler-Gespräch**

„Herrrrrrr!!! Sie haben mich angeempelt!  
Ihre Barrrrr!!! „Ah — Sie sind ja nicht mal repro-  
duktionsfähig!“

W.

**Wiener christlich-soziales Impflied**

(Kanon)

Unangenehlich, aber wahr! Kurz nach Verlöschen der Blättern-Epidemie, bei deren Ausbruch betontlich Alles, ohne Ausnahme, zum Arzt rannte, um sich impfen zu lassen, hat der christlich-soziale Abg. Prof. Sturm im niederösterreichischen Landtag eine gegen das Impfzwang gerichtete Interpellation eingebracht. So ziemlich alle Gruppen der Partei, darunter Dr. Lueger, Steiner, Schömann, Strohschweif, haben minutiös unterzeichnet!

Wenn in Wien aber nun die Blättern sind,  
Lieber Lueger, lieber Lueger?

Lasst Dich impfen, lieber dummer Kerl von Wien,  
Lasst Dich impfen, dummer Kerl von Wien!

Wenn die Pusteln aber dann nicht aufgehn,  
Lieber Lueger, lieber Lueger?

Noch einmal, lieber dummer Kerl von Wien,  
Lasst Dich impfen, dummer Kerl von Wien!

Wenn das Kräuterweib dann aber böse wird,  
Lieber Lueger, lieber Lueger?

Mach es gut, lieber dummer Kerl von Wien,  
Schimpf! auf's Impfen, dummer Kerl von Wien!

Wenn der Doktor aber dann nun böse wird,  
Lieber Lueger, lieber Lueger?

Lasst ihn böse sein, lieber dummer Kerl von Wien,  
Schimpf! auf's Impfen, dummer Kerl von Wien!

Wenn in Wien dann aber wieder Blättern sind,  
Lieber Lueger, lieber Lueger?

Lasst Dich impfen, lieber dummer Kerl von Wien,  
Lasst Dich impfen, dummer Kerl von Wien!

Und so weiter — und so weiter.

Servus

## **Ein neues Kinderbuch**

Soeben erschien:

# **„Märchen ohne Worte“**

### **Zweite Folge.**

Aus dem Bilderschatze der Münchner „JUGEND“ ausgewählt und unter Mitwirkung der „Freien Lehrervereinigung für Kunstdidaktik“ Berlin herausgegeben von **Georg Hirth**.  
24 einseitig bedruckte Bilder mit einem Vorwort von **ALEXANDER TROLL**. Preis kartonierte **Mk. 1.50**.

In dieser zweiten Folge der „Märchen ohne Worte“ bieten wir der Kinderwelt 24 der prächtigsten farbigen „Jugend“-Illustrationen, die sicher auch bei den Kleinen das gleiche Entzücken hervorrufen werden, das sie früher bereits bei den **Lesern** der „Jugend“ fanden. Die von der „Freien Lehrervereinigung für Kunstdidaktik“ Berlin getroffene Auswahl der Bilder ist so vorzüglich und das Vorwort von Alexander Troll für Kinder so verständlich geschrieben, dass das Buch überall dort freudige Aufnahme finden wird, wo für unser Bestreben, den Kindern in Farbe u. Zeichnung nur hervorragende Bilder vor Augen zu führen, Verständnis herrscht.

Früher erschien: **„Märchen ohne Worte“**

**Erstes Bilderbuch der Münchner „JUGEND“.** Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthändlungen. Gegen Einsendung von **Mk. 2.30** versende ich  
Unterzeichnete **beide** Bilderbücher auch direkt.

MÜNCHEN, Färbergraben 24/II

**Verlag der „JUGEND.“**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Nietzsches Grab

Ein Mitarbeiter des "Berliner Tageblatts," der kürzlich, unmittelbar nach dem Geburtstage Nietzsches, dessen Grab im Dorfe Röcken bei Leipzig aufsuchte, traf es im Zustande trauriger Vernachlässigung; ein dürrer Strang in einer alten Konservenbüchse und Reste einer Kranzfleise bildeten den einzigen "Schmuck".

Ein Straußstrunk in einer Konservenbüchse,  
Ein Schleifenfaden dazu —  
Das gönnst Du Deutschland, weiter nir'  
Für Deine Grabschub!

Doch habt Du keinen Grund zum Gross,  
Wer kennt — glaube mir,  
Und nimmt es, wie man's nehmen soll:  
Die Deutschen — lächeln in Dir!

Von jener spürten sie ja erst spät,  
Was einer ihnen war,  
Und schickten zum Teufel die Pietät  
Nach dem ersten Trauerjahr;

Wem geht auch Dir sie's nicht erspart,  
Geschah es zu Deiner Ehre:  
Sie bestätigten nur auf ihrer Art  
Die „ewige Wiederkehr“!

Sassafrass

## Verbrennung gestattet!

Das ist erfreulicherweise die neueste Meldung aus den hochverehrten Ministerien. Unermüdlich und gewissenhaft, wie unser hochverehrter Herr Ministerpräsident ist, hat er nicht geruht, bis es ihm gelungen ist, einen Paragraphen zu finden, der den liberal gefühlten Unterthanen die Verbrennung gestattet, obgleich die hochverehrten Herren vom Senat unangenehm zu werden.

Er ging dabei von der richtigen Erfahrung aus, daß der Fortschritt nach hinten läuft. Wenn auch in unserm hochverehrten, 57 Jahre zurückliegenden Polizei- und Strafgesetzbuch nur von „Bereidigung“ die Rede ist, so erfordert doch ein noch älteres, noch hochverehrtertes Strafgesetzbuch, welches, zweitelles die Lage in prophetischer Weise voraussehend, folgenden Paragraphen enthält: „Solche, die mit Verläugnung Gottes des Allmächtigen aus muthwilliger Weis Verderbung der Leut als auch deren Vp, Fräule, Lohn ybent und gegen Umbangs mit dem Feind vom Leben zum Tod gebracht und Ire Leib fleißig Blut und Beyn zu Püllster und Eichen verbrennen werden, damit Je schändlich Endt meniglich Jung und alt ein abhöchst Eempl und Garblid fer.“

Diese Bestimmung findet sich in dem hochverehrten Malleus maleficarum des Herrn Kollegen Dr. Sprenger vom Jahre 1487 und es ist nicht abzusehn, weshalb sie nicht Anwendung finden dürfte auf die hochverehrten Herren Petenten aus Augsburg, Nürnberg und München, die die Schilderung jener zur Verbrennung geeigneten Personen sich doch zweifellos mit den heutigen „Liberalen“ deckt.

Im entgegenkommender Weise haben auch die hochverehrten Herren Zentrum's Geistlichen sich bereit erklärt, dieser Verbrennungsart ihre Kirchliche Auffassung nicht zu versagen, einige sogar unter ausdrücklicher Bestellung: „Mit Vergnügen.“ Man hofft dennoch, daß nunmehr jeder Verchwede der Anlaß genommen ist, und sieht der Errichtung eines Krematoriums in, s. w. in genannten Städten nichts mehr im Wege.

Es gibt noch Minister in Bayern!

A. D. N.

## An König Alfons

Als der König mit seinem Automobil eine provvisorische Brücke passierte, brach er durch und stürzte ins Wasser. Er nahm aber weiter keinen Schaden.

Du stirfst, Aemster, ins Wasser hinein,  
Doch bleibst Du den Sorgen enthoben:  
Du faugtest Lust in die Nase Dein.  
— Und schwammst natürlich oben.

## Aus dem serbischen Hofbericht



Seine Königliche Hoheit der Kronprinz nahm den Vortrag Hochfürstes Hofmarschalls entgegen. Der letztere liegt sehr in der dienstlichen Abteilung des Kronthauses; sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Se. R. Hoheit der Kronprinz nahmen im Offizierskafino des 5. Regiments an dem Freitagstel teil, bei dem Hochfürst an der Seite des Oberst waren. Seine Königliche Hoheit waren sehr aufergründ, der Oberst sieht bereits seiner Besserung entgegen.

Se. R. Hoheit geruheten Ihrem diensttuenden Kammerherren, der seinen 50. Geburtstag feierte, Hochfürst Glückwünsche auszupredigen. Der Kammerherre konnte sich, nachdem er auf der Rettungswache einen Notverband erhalten hatte, in einer Drofche nach Hause begeben.

Se. R. Hoheit der Kronprinz trafen den Kommandanten der Leibgarde auf der Straße und geruheten ihn anzupreisen. Der Kommandant hat sein Bewußtsein noch nicht wiedergeerlangt.

Se. Majestät der König empfingen seine Königliche Hoheit den Kronprinzen in Aulien. Allerhöchste geruheten Hochfürst einige Ritterlichkeiten zu ertheilen, und mit freudig gerührten Wangen verließ Seine Königliche Hoheit Hochfürstlichen Königlichen Vater.

## Schweres Geständnis

Von eme alde frankforde

Ich dhv's geiech' — doch nor ganz leis,  
Es dhut net Rot, daß es jedder weis,  
Es is e Geheimnis, ums künft' er aus,  
Dann is es mit männ' Berichttheit aus.

Ich sag's im Vertraue, sag's Ihne not,  
Ich flitter' Ihn ganz hämmlich in's Ohr,  
Ach, breche Se mere deshalb net die Sab,  
Um nemme Se's mit disket in's Grab.

Ich trag's ioch lang üff em Herze erum,  
Es dridt mich, es kniet mich, es wird mer,  
zu dumm,  
Dann dhv ich's ieg, ieg, ieg, is merch egal:  
O Schande — ich bin geflechlich normal!

## Die Wanzen der Wissenschaft

Der „Reichsbote“ begrüßt zu Beginn des neuen Semester's die Studierenden und empfiehlt ihnen „Siefel“ gegenüber den Ergebnissen der Wissenschaft, besonders des Darwinismus. Er sagt: „Schätzlich werden wir doch wohl, wie die Wanze das Wesen des Automobils nicht begreift, mit einem Ignoramus und Ignoramus beginnen müssen.“

Der „Reichsbote“ unterschätzt die Wanze. Wie oft begreift manche Slatwanze die Chance eines Grands belier der Spieler! Ja, es gibt sogar Menschen, die keine Stat wanzen und dennoch das Wesen des Automobils begreifen. Noch mehr! Wie fannen einen Mann, der Abends eine Statwanze war und am Tage Automobile baut!

Aber es mag sein, daß der „Reichsbote“ an diese Gattung Wanzen nicht gedacht hat. Es gibt noch andere Wanzen, die sich heimlich auf den göttlichen Leib der Wissenschaft seien, die ihr einen kleinen Stich verseken, ein Träpfchen Blut ausfusagen und dabei über riechen. Sie glauben dann einen tödlichen Streich gegen die Wissenschaft geübt zu haben. Ach nein, diese hat nur ein leichtes Jucken verübt und arbeitet ruhig weiter. Gegen solche Wanzen ist freilich Siefel als das wirksame Infektenpulver zu empfehlen.

## Dollar und Wappen

Verlobt mit einem Ungarischen  
Ward eine dollorschwere Mih,  
Doch — vor der Fahrt zum Ehehafen  
Schub sich jch ein Hindernis —  
Es willigt der Familienberat  
Bedingungswise nur in die Heirat!

Sie sagen: Werten Graf und mister,  
Gebt uns zuerst die Garantie,  
Dab man bei Hof dort unfe sister  
Eh' ebenbürtig hält, wie Sie —  
Mit hunder Millionen Kronen  
Will sie auch nah' beim Throne wohnen!

Der Bräutigam läßt still nach Hause  
Und wartet auf Bescheid aus Wien,  
Er schüttelt beim Verlobungschmafe,  
Jedoch sie schmaufen ohne ihn!  
Ja, zwischen Reichesrand und Lippen  
Gib's manchmal noch fatale Alippen!

Es denkt auch vor dem Traualtere  
Der Pantee fühlt und gefünter:  
Für gutes Gold solle Ware,  
Denn les affaires sont les affaires!  
Vom Goldschmied, überleg' ich's reißlich,  
Bind' ich's entzündbar und begreißlich!

Doch du, du hohe, ideale,  
Du valmenthante Gibson-girl,  
Wählst du nicht lieber zum Gemahle  
Doch nächst, besten, flotten Kiel,  
Statt dich mit deinen Dollarhauen  
In fremde Kästen einzulaufen?

Biedermeier mit si

## Sprachforschungen

Franz Sandros-Weimar hat die überzeugende Entdeckung gemacht, daß das Wort „fahle“ aus dem Italienischen kommt und ursprünglich „Facivetta“ hieß. „Facivetta“ ist ein Mann, der Civetta „macht“ d. h. spilt; die Civetta, eigentlich Lockvogel für Gimpel, bedeutet bei Weibern eine Kofette, bei Männern einen Gecken.

Ja, ja, man glaubt gar nicht, wieviel deutsche Kernworte eigentlich fremdwörter sind. So kommt der Ausdruck Demelack aus dem Lateinischen; er stammt von Dementia (Blödmund) und Lac (Milch) und bedeutet eine Muttermilch eingefügten hat.

Das Wort Manischle kommt aus dem Englischen und zwar von Mow (Grinasse) und schell (mit Bomben werfen) und bedeutet ursprünglich einen andern mit Bomben bewerfen, bis er eine Grinasse zieht.

Das Wort Stiefel kommt ebenfalls aus dem Englischen und zwar durch eine Umstellung der Buchstaben von dem Worte Steeliness, das große Härte, Stahlhärte bedeutet. Ein Stiefel ist ein Mann, dessen Schädel so hart ist, daß man's in ihn hineingehst.

Das Wort Blech in der Bedeutung von Unfertig kommt aus dem Griechischen; βλήστηκε heißt Gebläst.

## Betrachtung

Dem Bundesrat soll eine Novelle zum Flötengesetz zugeben, die die Herabsetzung der Lebensdauer der Autentifche von 25 auf 20 Jahre vorzieht.

Hier ist kein Grund zum Spotten,  
Ihr böten Schädel. Ihr glatten:  
So machen's alle „Flötten“,  
Sobald sie „alte Grägatten“!

## Der Wundergreis

Abraham ward eins durch Sarah hundertjährig noch zum Babbo —  
Schier die gleiche cosa rara kam in Rom jetzt vor, da capo:  
Anno Achthundertwundertwanzig kam zur Welt der senator  
Taiani — doch nicht ranja in sein Herz, nein, voll amore!  
Eine bella signorina, Eva Barbaro-Cornaro,  
Wählte er sich zur carina und sie ihn zu ihrem caro.  
Ach, sie war nicht ranja, wie Luna: auf dem Weg der inserzione  
Suchte sie in der Tribuna einen schneidigen garzone;  
Und man traf sich auf der piazza und man ging in ihr quartiere,  
Die bellissima ragazza, und her alte cavaliere.  
Bmangiò Jahre — venti anni, zählte Eva, die Rolette  
Und der alte Don Giovanni zählte fast ottanta sette!  
Als ein Conto di Roselli nahte er sich seiner bella —  
Ach, ein Morbositou war oglì und ein Uaderchen war oglì!

Und sie liebte con fuoco — bis sie einmal ihm diceva:  
Liebster, höre nun un poco das Geständnis Deiner Eva!  
Ich erwarte bald was Kleines, einen strammen Rosellino —  
Dieser Kindlein, es ist Deines — erterfend! Da den bambino?  
Doch dem alten senatora war die ranja fein piaceva —  
Dieser frutto dell'amore kam ihm mächtig in die Quere!  
Erst hebbale, später brüde sich der Greis, der kapitale.  
Doch die donna, die verriude, fand den Weg al tribunale.  
Ein Sündal war das Ergebnis — nun hebbale die Romani  
Tutti böhmisch das Ereignis des signore Taiani. —  
Aber mich bedünft, es hätte Aufwind mehr auf einen nimbo,  
Wer es mit ottanta sette noch gebracht zu einem bimbo!  
Nur beneiden, nicht beklagen, muß man dienen senatora,  
Der in späten Wintertagen so erfolgreich fa l'amore!

Peppo

## Nationalliberale Befriedigung

Hurra! Es wurde doch geschrieben!  
Es sandt doch noch ein! Hurra!  
's war einem siecken nur geblieben  
Im Bratenrock! Nun ist es da!  
Natürlich! Wütend gewesen  
Wär's, wenn es grade uns gefehlt!  
Die wir als Stühlen ausserlein.  
Die wir als Mittelpunkt erwählten!  
Wir waren schon beinah' beleidigt!  
Wir taten schon heinab' den Schwur  
Vom Männerhofe . . . (unbedingt).  
— Gottlob, nun wars ein Jurum nur!  
Auch wir erzielten es, wie Jeder,  
(Swarz eigenständig) nicht, nicht, nicht!  
Es ein Geheimrat als Vertreter. . .  
Allen, wir sind doch hochbedacht!  
Denn jetzt ist der Alp genommen  
Von uns und unsern ganzen Stamm!  
Hurra! Wir haben's auch bekommen:  
Das Kaiserantworttelegramm!

A. De Nora

**Heim-Ostanzi**  
I bin d' Fraktion Heim,  
Hab' an faub'sn Mund,  
Und der wird mir a blei'm —  
Aba sunf' samma' künd!

## Similia similibus!

Der amerikanische Millionär Steffens veranlaßt vor einigen Tagen zwei arme Teufel gegen gute Bezahlung, Pferdemast zu essen, und wurde dafür vom Bezirksamt Heidelberg zu fünf Tagen Haft und Ausweisung aus Baden verurteilt.

Die Strafe ist nur dann genügend, wenn der Schweinig während seiner fünfjährigen Haft ebenfalls mit Pferdefleisch gefüttert wird!

## Aus dem Pariser Kunsthändel

I. Herr R., Kunsthändler, Paris.

Sehr geehrter Herr! Ich bin in der erstaunlichen Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß ich wieder drei neue Erwerbungen gemacht habe, die ich Ihnen zum Selbstentnahmreise offeriere. Eine sehr schöne Madonne, Holbeinähnliche, gut erhalten, aus der Kirche von St. Brice. Ich habe 3000 Francs Einbruchstüren darauf, da wir 3 Türen sprengen und 36 große Steine aus der Mauer brechen mußten. Die sehr interessante Schloß der Hauptütre, ein Schmiedefundstück aus dem XVI. Jahrhundert, habe ich gleich abgeschraubt und mitgehen lassen und offeriere es ebenfalls billig. Ferner 6 prachtvolle Gobelins aus dem Musee zu Nancy. Alles Näheres über dieelben aus beilegenden „Käfer“ ersichtlich; sie sind jetzt 10 Jahre Zuchthaus wert, ich berechne sie Ihnen aber nur zu 3000 francs per Stück, da es Einschleichstieftahl war, was ja weniger Umstände machte. Endlich 2 holzgeschnitte höchst wertvolle Chorstühle von J. Dupin aus der Kathedrale zu Amiens, à 10000 francs; sie waren sehr schwierig zu bekommen, weil 6 Mann eine Nacht zu arbeiten hatten und die Fortschaffung durch Leiterwagen erfolgen mußte. Ich sehe Ihre Antwort gerne entgegen und bin

Ihr ergebenster  
Antoine Thomas.

II. Herr Antoine Thomas Clermont-Ferrand.

Sehr geehrter Herr! Akzeptiere dankend Offertes und bitte sofort an mich abzuladen. Habe reichen Engländer hier, welcher Grabmal des Jean Jutte in Kirche von St. Denis zu besichtigen wünscht, sowie amerikanischen Militärrat, der sich für verschiedenes (Glasmalerei, Stulpur z.) am Dome von Rheims interessiert. Bitte zu antworten, ob Sie Gewünschtes bis Donnerstag früh liefern können? Höchste Provision!

Ergebenst  
R. Kunsthändlung.



## Heitere Symbole bei den Schlussfeierlichkeiten im Haag

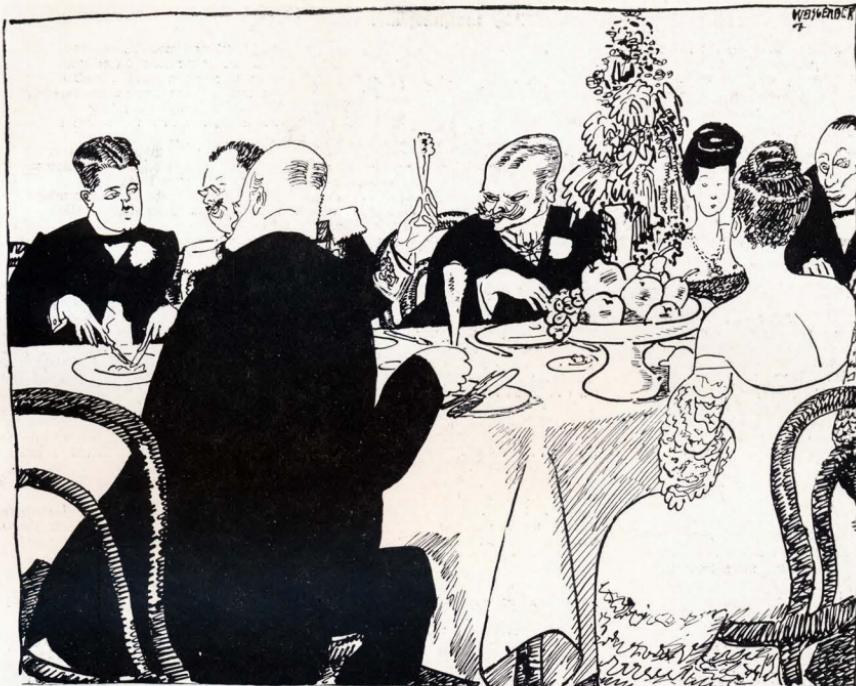
Nachdem die hölzerne Figur des Friedens zur letzten Ruhestätte geleitet war, wurden auf ein Kommando des deutschen Marschall drei Lachsalven abgegeben.

(Zeichnungen von A. Schmidhammer)

## Der billige Jakob oder Lehrmittel-Versteigerung in Bayern

Jakob: „De neie Univerität für Oberbayern! Niemand mehr?“

Der Millibauer von Trudering (zum Nachbarn): „Seppi, leg no a Markl drauf, na g'hört uns! Hat scho g'haut aal“



### Dr. Magnus Hirschfeld überall!

A. Weisgerber (München)

Da die Verhältnisse und Neigungen in besseren Kreisen aus sexuellpathologischen Gründen immer problematischer und verwickelter werden, ist bei größeren Festfahrlässigkeiten der Versuch gemacht worden, Dr. Magnus Hirschfeld das Plazieren der Gäste zu überwachen, weil ein gewisser Prozentsatz der eingeladenen Herren erfahrungsgemäß stets eine direkte Abneigung gegen Tisch-Damen empfindet. Natürlich erfordert diese Aufgabe, wenn unliebsame Missgriffe vermieden werden sollen, ein eminentes gesellschaftliches Orientierungsvermögen und gründliche wissenschaftliche Durchbildung.

### Epitaphium von Rassian Klubenschädel, Tuifsemaler

Lieber Wundersmann, o hemme doch ein wenig deinen Schritt,  
Allzuviel drunter liegt begraben ein alter Jesuit.  
Andreas Steinhuber hieß er, und in Deutschland ward er einst geboren,  
Doch hatt' dem deutschen Geist als echter Kämpfer er geschworen.  
In seine Heimat knüpfte feiner treuen Eichen enges Band  
Diesen Erzbisessen und zelotischen Gefellen ohne Vaterland,

Der nichts zur Unterdrückung der deutschen Theologen unterließ  
Als scharfer Inquisitor und schlafer Spiegel der Congregation indicis.  
Daraum, o Wanderer, geh' ruhig deines Weges kein Schad' um ihn!  
Und denke dir im Herzen: Es ist färlwahr kein Schad' um ihn!  
Dabei denkt' dich auch dein guten Gott im Himmel sehr:  
Dem einen Jesuiten gibt es wieder weniger!

### Ehebruchrechnung

Der Ehebruch ist nur strafbar, wenn wegen desselben die Ehe geschieden ist. Ein gehörnter Ehegatte in Sachsen, der sich nicht scheiden lassen, der aber den Ehebrecher bestraft sehen wollte, stellte gegen ihn den Strafantrag wegen Beleidigung. Das sächsische Oberlandesgericht schloß sich dieser Rechtsauflösung an und führte aus, der Ehebruch enthalte eine Beleidigung des unschuldigen Ehegatten.

Hütt euch, ihr Ehebrecher! Mit diesem Urteil eröffnet sich eine Perspektive auf neue Strafen gegen euch! Der Ehebrecher fürst den Haustüren, kann also wegen Haustüdensbruchs bestraft werden. Er pflichtet unbefugt Früchte aus einem fremden Garten, also mag er sich des Felddiebstahls schuldig. Da das Dasein und der Zweck der zwischen den Ehebrechern bestehenden Verbindung vor der Welt, insbesondere vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, so ist der

Ehebrecher der Teilnahme an einer geheimen Verbindung schuldig. Der Ehebrecher bemächtigt sich der Ehebrecherin, um sie zu seiner Sklavin zu machen, daher ist er des Menschenraubes schuldig. Donna e mobile, das Weib ist beweglich: wer aber eine fremde bewegliche Sache einem anderen in der Weise wegnimmt, dieselbe sich rechtswidrig anzueignen, begeht einen Diebstahl. Wer an Orien, an denen er zu jagen nicht berechtigt ist, die Jagd ausübt, ist ein Wilderer. Außerdem ist er strafbar, weil er ohne Bezugnis auf einem fremden Jagdgebiet außerhalb des öffentlichen Weges getroffen worden ist. Endlich auch deshalb, weil er ein Geschenkmittel von unbedeutenden Werte zum alsbaldigen Gebrauch entwendet hat.

### Ein Edelster der Nation

In einer Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses bediente sich der Abgeordnete Graf

Sternberg mit Bezug auf seine politischen Gegner der Ausdrücke: Lausbuben schule, Saßfassl und Schweinhundsmaul. Aufserdem zündete er sich während der Sitzung im Plenarsaal eine Zigarette an.

Allmählich bricht sich doch die Ueberzeugung Bahn, daß es so nicht weiter geht und daß der Hochgeborene Graf durch das Schäfflal an einer Stelle gestellt gejetzt ist. Leider fehlt den Oesterreichern die Möglichkeit oder der Wille, den Hochgeborenen an die frische Luft zu befördern, die allerdings dort, wo der edle Graf sich aufhält, nicht lange frisch bleiben wird. Sie werden ihn nicht anders los werden, als daß sie ihn in eine Stelle befördern, die gegen seine jetzige Position eine Beförderung bedeutet. Nach dieser Richtung sind schon diplomatische Verhandlungen angeknüpft worden, die dem Abschluß nahe sind: Man befähigt, den Grafen Sternberg zum Hofmarschall des Kronprinzen von Serbien zu machen.



### Die delphische Pythia

Erich Wilke (München)

Alljährlich pflegen die preußischen und bayerischen Minister des Innern und des Kultus zum Orakel nach Delphi zuwallfahren, um mit zitterndem Herzen nach dem Schicksal der Feuerbestattung zu fragen. Das letzte Mal sollen sie die Antwort erhalten haben: „Dem lieben Gott wär's schon gleich, aber seinen Stellvertretern nicht!“ Manchmal drückt sich demnach die Pythia doch recht deutlich aus!